

Werk

Titel: Franko-italienische Studien III

Ort: Halle

Jahr: 1887

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345572572_0010|log61

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

Franko-italienische Studien. III.

(S. Zeitschrift X 22.)

Das Lied von Hector und Hercules.

Aus Gründen, die auseinanderzusetzen hier keinen Zweck hat, lasse ich als Fortsetzung meiner Franko-ital. Studien (Ztschr. X 22 ff.) nicht die venezian. Aspremonthandschriften folgen, sondern greife eine neue eigenartige Komposition heraus. Die bisherigen zeigten uns, wie französische Vorlagen unter den Händen italienischer Schreiber und Diaskeuasten allmählig italianisiert werden, nach bestimmten, mehr und weniger konsequent durchgeführten Grundsätzen (vgl. namentlich *vok. u. kons.* = I § 9 I 628, II 47), mitunter mit Verkennung der französischen Form und daheriger umgekehrter Schreibung. Je mehr ein solcher Text abgeschrieben, umgeschrieben, überarbeitet wird, um so mehr entkleidet er sich des französischen Gewandes. Das Gedicht, das ich jetzt behandle, dagegen hat höchst wahrscheinlich kein französisches Vorbild, vielmehr weist alles daraufhin, daß der erste Verfasser ein Italiener ist, der sich alle Mühe giebt, gut französisch zu dichten. Völlig gelingt es ihm freilich nicht, und wenn auch die eine und andere italienische Form auf Rechnung der Schreiber kommt, so bleibt doch des Unfranzösischen genug, daß man ohne Mühe den Ursprung des Gedichtes erkennen kann. Auf den ersten Blick fällt die Abwesenheit einer ganzen Reihe charakteristischer Züge des franko-venezianischen auf: nie wir *vok. u. kons.* in *l* umgeschrieben, fast nie die auslautenden *e* in *a* geändert, nie *e, i, o* eingesetzt; wenn die Flexion völlig verwischt ist, so findet man doch keine Plurale auf *i*; der Mangel des prothetischen Vokals vor *s kons.* ist verhältnismäßig selten; die Verwirrung in der Setzung von auslautendem *m* und *n* sucht man vergebens; auch in der Anwendung des Diphthonges *ie* zeigt sich größere Regelmäßigkeit, obschon gerade hier sich der Einfluß der hybriden Texte auch auf unsern Verf. bemerklich macht. Das ist ein wichtiger Punkt. Es ist selbstverständlich, daß die Litteratur sich nicht mit einer Sprache begnügen konnte, wie diejenige in der Anseis oder Roland oder Aspremont geschrieben sind, daß sie vielmehr aus dieser Übergangssprache sobald als möglich herauszutreten mußte. Dafür gab es zwei Wege: entweder das Italienische gewinnt die Oberhand, der Dichter schreibt italienisch, borgt aber, wenn er nicht ein bahnbrechender, alles alte abstreifender und

ganz selbständig arbeitender Kopf ist — und das sind diese Leute ja nicht — aus Reimnot, oder aus Mangel an passendem Stoff in seiner Sprache oder aus andern Gründen, vielleicht oft unwillkürlich, Formen und Formeln aus der ihm vorangehenden Litteratur: über ein derartiges Werk (wir haben deren mehrere) wird einer der nächsten Artikel handeln; oder aber, der Dichter schreibt französisch, handhabt die fremde Sprache mit etwelcher Sicherheit, hat sie vielleicht in Frankreich selbst, oder wenigstens bei einem Franzosen, oder aber nur aus der Lektüre französischer Texte gelernt: in allen Fällen aber hat er jedenfalls auch, vielleicht zuerst, die hybriden Texte gelesen, hat, da er beide Sprachen kennt, mit richtigem Gefühle die falschen Italinisierungen vermieden, er italinisiert überhaupt nicht, greift aber falsche französische Formen heraus, weil er Analoge im Französischen selbst findet. Vgl. § 2. Das Studium eines derartigen Werkes ist von mehr als einem Standpunkte aus interessant. Es zeigt, wie groß bei Einzelnen die Kenntnis des Französischen war, wie groß die Fähigkeit, zwei doch nahe verwandte Sprachen auseinanderzuhalten (denn auch diese Fähigkeit die uns heute selbstverständlich scheint, mußte erst erlernt werden), es zeigt ferner, bis zu welchem Grade schon eine normierte französische Schriftsprache existierte.

Das Lied von Hector ist uns in 5 Handschriften überliefert, einer venezianischen, einer florentinischen, einer pariser, einer oxforder, einer londoner, vgl. P. Meyer, Rom. II 135. Die venezianische Marc. gall. XVIII, die auch den Trojanerkrieg enthält, ist beschrieben und das Lied von Hector daraus publiziert von Bartoli Arch. Veneto III 344—366. Der Schreiber nennt sich *Da portuiei guiaume*, von Bartoli S. 343 und I primi due secoli S. 108 Anm. 4 wohl mit recht als *Porto vecchio*. Dorf bei Portogruaro (Venedig) gedeutet. Ich bezeichne die Handschrift mit α . Aus der zweiten, Riccard. 2433 teilt ebenfalls Bartoli die ersten 50 Verse mit I primi due secoli S. 108 Anm. 4. Mit α teilt sie $s = t+s$: 3 *ardis*, *grans*, 4 *puisans*, 7 *petis*, ferner *onble* (*humilis*) 25, mit β (der gleich zu nennenden pariser Handschrift) auslautend $-t$: *mont* 11, *grant* 37; *son* 11, 36, 37; *ieiant* 32; Einzelheiten, wie *chasament* 40, *vanchus* 6. Eigentümlich ist die häufige Auflösung von u -*kons.* = l : *oltre* 2, 19, *voldres* 31, sogar *oldir* 31. $fo = fuit$ 3, 14, 17, 21, 23, 25 u. s. w. (fu 21, 22) z für c : *forze asiza* 34, *ze* 29, *sesforze* 49, auch *saze = sage* 5. *pluy* (*plus*) 27, *temus* (*cremus*) 43. — Über die oxforder berichtet P. Meyer, Documents manuscrits S. 159 f. und teilt S. 245—246 Anfang und Schluß mit. Der Schreiber nennt sich: *Senes*, P. Meyer vermutet, daß es derselbe sei, wie derjenige, der als *Cenat* in der Einleitung des franko-venezianischen Gui de Nanteuil genannt ist, vgl. P. Meyers Ausgabe S. XXXIII. Eine Vergleichung der allerdings sehr wenig umfangreichen Proben die aus beiden Handschriften gegeben werden (aus Gui S. 100), spricht gegen diese Hypothese. *Senes* schreibt stets s , *Cenat z für $t+s$, jener verwandelt l -*kos.* in u : *oultre* 2, bewahrt den Diphthongen*

ai oder verwandelt ihn in *ei*: *leissa*; dieser dagegen bewahrt *l*: *oltre*, *calciez*, *civalça* u. s. w., schwankt zwischen *ai* und *a*: *lasiez* (von *laiszier*) *laissez* (müde), *ai* (*habet*) *passeent* (*pascunt*) S. *andeus* C. *amos*, S. stets *ie*, C. häufig *e*. Noch stärker sind die Abweichungen, die der von C. herrührende Prolog (ein Stück daraus bei Meyer S. XXV) von den Schreibergewohnheiten von S. zeigen. Definitiv entscheiden läßt sich die Frage natürlich nur, wenn größere Stücke der beiden Schreiber verglichen werden können. — Über die londoner Hs. vermag ich nichts mitzuteilen. — Die pariser trägt heute die Bezeichnung fonds franç. 821 anc. 7209 Pergament XIV. Jahrh. 292 paginierte Blätter, in zwei Spalten zu 44 Zeilen. Format 35,1 cm und 25,6 cm. Die Handschrift stammt aus Italien, wie einmal aus dem Duktus der Schrift erhellt; von Bl. 132d bis 155b scheint ein anderer übrigens auch italienischer Schreiber eingetreten zu sein. Sodann aber wird italienische Herkunft, und viel sicherer als durch die Paläographie, durch die Sprache erwiesen und zwar hat nicht etwa der Kompilator des Werkes alle die Italianismen hineingetragen.

Das Lied von Hector steht Bl. 1—12c. — 12d—15b folgt ein Abschnitt aus der kürzlich von P. Meyer Rom. XIV 36 ff. besprochenen *Histoire ancienne jusqu'à César*, und zwar, ganz passend, die Geschichte von den Amazonen und Hercules. Die Rubriken sind mit kleiner fast unlesbarer Schrift an den Rand geschrieben, zum Teil beim Beschneiden verstümmelt. Die Inizialen fehlen. Ich lasse hier den ersten Abschnitt folgen, man mag damit P. Meyer S. 41 vergleichen.

Pres ce que Thebes fu destruite, bien V et LX anz ainz que rome fust comencie, nasqui une grant bataille e perileuse antre ciaux de grece et ciaux d'athenes. La ot molt grant gent morte et por mer et por terre. Que vos iroie contant de ceste bataille ne devinant (sic!) les noms de princes que l'estoire ne rementoit mie? Ce seroit pechiez e vilanie. Et que vos iroie ie contant quantes nes cil de grece mistrent seur mer por envair ciaux d'atenes, quans angins il firent por destruire? Long tans se combatirent. Mes molt an orent cil de grece le meillor de la bataille si pristent assez des plus baus barons de la cite d'athenes et de grece qui aidoint a ceus d'athenes. Et savez voz qu'il fasoient des iovenciaux, quant il les avoient pris? Il les anvoioient an leur contrees a un moustre qui avoit a nom mynotaurus, qui estoit la moitie homs et la moitie toriaus, plus crueus que nus diables. A cist moustre livroient ciaux de grece leur prisons a devorer. Et aus autres crevoient les iaulz et les autres rotissoient. Ainsinc destruoient li uns les autres. Car il n'avoit an eus ni pitie ni misericorde. Adonc aussi se combatoient li thesalonien a li phycien. Et por celle bataille furent il mult de gent oucise. Mas au deviser ne voil geres demorer, ainz passerai briement. Car il le convient fere.

Der Abschnitt endet mit dem Tode des Hercules:

Ainz le prist une greveuse maladie. Car por sa grant fierte antra il an un feu et s'arda tout et ausi feni sa vie.

So weit auch die andern Handschriften, nun aber folgt ein Zusatz, der sich sonst nirgends findet, und der vom Kompilator

von 821 herrühren muß, da er auf das vorhergehende Lied von Hector Bezug nimmt.

Et aucunes gent dient qu'il morut por la main le buen Hector de Troie, qui se combati a lui cors a cors davant une cite an pafagoine por vanger la mort laumedon son aiol. Ausi com estoit desus an rime.

Streng genommen braucht nur der letzte Satz von demjenigen zu stammen, der die beiden Stücke vereinigte. Allein der Mangel einer Andeutung der zweiten Version in den andern Handschriften (wenigstens den pariser) spricht wohl dafür, daß die ganze Stelle später zugefügt ist mit bestimmtem Hinblick auf unser Gedicht. Da später noch mehrfach Stücke aus der Histoire in 821 eingetragen worden sind, so mag vorläufig die Bemerkung genügen, daß eine besonders enge Verwandtschaft mit den in Italien geschriebenen Handschriften franç. 686 und 1386, die man wohl erwarten möchte, nicht existiert.

Bl. 17a—25c. Cato. Über Handschriften der altfranz. Cato-übersetzungen vgl. P. Meyer Rom. I 209, VI 20. Die bekannteste ist diejenige des Adam de Suel. Auch der unsrigen liegt diese Bearbeitung zu Grunde, doch ist im Epilog der Name Adam durch Mace de Troie ersetzt. Aber auch sonst finden sich nicht unwesentliche Abweichungen. Dem Prolog des Originals gehen 16 Verse voran; die Proverbia sind nicht durch ein bloßes Distichon übersetzt, vielmehr wird die moralische Betrachtung vielfach weiter ausgesponnen. In der Übersetzung der Distichen dagegen ist die Übereinstimmung vollkommen. In Folge der Erweiterung erhalten die 53 Sprüche 414 französische Verse. Dreimal fehlt ein Vers, die Zeile bleibt aber unbeschrieben; da nicht anzunehmen ist, daß Schreiber und Verfasser eine Person seien, so liegt die Vermutung, daß die betreffenden Verse in der Vorlage fehlten oder undeutlich geschrieben waren, am nächsten. Der Prolog und die Paraphrase der ersten Sprüche mag eine Idee von der Art unseres Dichters geben.

Ici comenza le romanz
 De don chaton sages vailanz
 Seignors se vos pleist escouter
 Romanz qi bien fait a loer
 5 Oez les diç de cest livret
 Qi est estraiz de catonet
 Car ce est la sposition
 Del sage livre de caton
 Ensi com il est trestorne
 10 De latin en romanz dite
 Se a cest vers vollez antendre
 De granz senz i pomez aprendre
 Car ce n'est pas romans de fable
 Ainz est verais e raisonable.

- 15 D'oir i alez entendiment
 E ge dirai sanz targement
 Mais ainz que ie comenz a espondre
 De françois au latin respondre
 Vos voi deviser les sentences
- 20 Dont ure, mestre sont an tentes
 Car li un dient e delivre
 Icil caton qui fist cest livre
 Fu un mestre molt senez
 De la cite de rome nez
- 25 Et por ce q'il sot plus de nus
 Ot nom caton censorinus
 Li autre dient qe ce fu cil
 Qi en libe fu en eixil
 Au tens qe cesar conquist rome
- 30 Que il devindrent tuit si home
 Cist fu caton uticensis
 Qi tant fu sages e pensis
 De garder sa nobilite
 Qe en mantint une cite
- 35 Se cist cesar vousist ou non
 Por ce ot uticensis non
 Encor dient l'autre partie
 Qe cist ne cil ne fu il mie
 Mes un mestre qi ot nom tuelles
- 40 Qi tant fu prodom e entulles
 Fist son livre apeller caton
 Qi entre les autres fu prodon
 Sages fu e bien anseignez
 Prenez le quel qe vos volez
- 45 Qiqe ce fust bien part al ovre
 Car son senz nos moustre descovre
 Qe sages fu de ceste vie
 Car a maveste nos envie
 Par un suen filz qe il enseigne
- 50 En quel maniere il se conteigne

Varianten von 12581, fol. 371d, mit welcher Handschrift 25426 eng verwandt ist, während 12471 und 1555 mehr abweichen. 17 f. Seignor ainz que ie vous comanz Epondre chaton en romanz. 19 vous vueil. 20 tences. 21 a delivre (so alle Hs.). 22 Que cil alle Hs. ausser 25462: ichil. 23 Ce fu. Nach 24 in allen Hs. ausser 12471 noch 2 Verse. 27 que fehlt. 28 essil. 30 Et, Que 401, 1555 — devinrent. 31 Cist, Che 401, 25462. 34 f. Car a utice une cite conquist Cesar vossist ou non. Das Richtige steht 25426 S'ochist statt conquist, alle andern haben den Vers mißverstanden; am nächsten steht 401 Oucist. 37 Encore dit. 38 cil ne cil; fu ce. 40 Qui ne fu ne fox ne antulles, so alle ausser 1555 der entulles nicht verstand und änderte. 42 Pour ce que catons fu. 43 escollez. 45 uevre. 46 Qui, sens, monstre, descuevre. 47 f. fehlt 22581 und 25426. 48 Et a houneste. 49 fil que.

Desor voil au conte venir
 E vos panser del retenir
 Les comandemenz qe il a fait
 A son filz por nos toz retrait.

Ici fenis le prologe de celui qui translata cist livre de latin en roman.

Incipit prologus libri Catonis

Cum ego Cato — contingerent.

55 Ce dit Caton qant ie vëoie
 Les homes aler a male voie
 Je porpensai qe mestiers erre
 C'om lor enseignast la maniere
 Par q'il laissassent la folie

60 E il amendassent lor vie
 Si qe li grant e li menor
 Puissent vivre a honor

Nunc te fili carissime — est negligere.

Biaus chiers filz or te voil descrivre
 E monstret coment tu dois vivre

65 Mais garde qe tu lisse en tel guise
 Ce qe ma letre te devise
 Qe tu antendes tot l'afaire
 Car autretant seit despleit faire
 Li home qe lit et rien n'entent

70 Com cil qe chace et rien ne prent.
 Itaque deo supplica.

Primiers deis a deu supplier
 E doucement merci crier
 Qe il te gart de toz pechiez

75 E de totes aversitez
 Apres ce doiz faire tiels ovres
 Que de son bien ne soies povres
 Et tu deis metre ta esperance
 Et ton corage e ta esmance

80 De croire bien si com il dit
 El pere el fil el saint esprit
 Trois personas en unite
 Et un deu en trinite

85 Qi ce ne creit vanement erre
 Qi aiment deu ce devient creire
 E de bon cuer a deu servir
 Et honorar e obedir
 Car cil qi a deu de bon cuer sert
 Bon guirdon vers lui suer sert.

53 faiz. 54 a faiz. *Näher unserem Text, aber wohl ferner dem Original steht* 401 qui a tez retrait und 12471 pour tout sont tout trait. 55 a fehlt, außer in 1555. *Nach 56 sind zwei Verse übersprungen.* 57 Ja me pensai, iere. 59 Par quoi l.; lor f.; la f auch 12471. 60 Et si. 62 a grant h. 1555 Vivre peusseut a h., 12471 und 25426 Peussent vivre par h.

Schluß Bl. 25c:

- Mace de Troie qe se repouse
 Seignor vos dit a la parclouse
 Se il a parle feiblement
 En maint leus oscurement
 5 Ne vos en merveilliez mie
 Car il a fait grant partie
 Por garentie de la matire
 Qe se change en mainte maniere
 Et ensemment com caton fait
 10 Vuelt il escusier son mesfait
 Par la breute qe il ensolt
 Qant un comandament acolt
 En dos vers fait de plusors choses
 Vos sabez bien qe toutes choses
 15 Ne soront ia a dreit bien faites
 Nulz n'est tant riches qe n'ait sofraites
 Ne ma toutes bones urtez
 Ne te puet nuls estre armez
 Se n'i a ce a dreit mesfait
 20 Ja ne li doit estre a mau retrait.

1 12581, 12471, 25426 Adans li clers qi, 1555 Adans vos dit, *der ganze Schluß fehlt* 401. 4 Et en; leu. 5 mervilliez vos. 6 en a f. 7 a la briete; matiere. 9 escuser. 11 briefte; ensuit *so auch* 25426; 1555 en queult *fehlt* 12471. 12 a quiust. 13 Et en, quatre glosses *vielleicht hat die Vorlage von* 821 closes, *vgl.* 12471 clauses. 15 seront, dou tout bien f. 16 si riches n'ait, qui, *das den Vers stört, auch* 1555. — 17 N'a eurtez. 18 nuls homs estre aheurtez. 19 f. *weichen überall ab*; 12471 *hat 2 andere Verse*, 1555 *noch 4, von denen die beiden ersten mit 12581 und 25426 übereinstimmen, in den letztgenannten Handschriften folgen dann die zwei Verse, die den Schluß von 12471 bilden, endlich fügt 12581 noch eine Distichon an.*

Mace de Troie ist, darüber kann wohl kaum ein Zweifel walten, der Überarbeiter der Catoübersetzung Adams. Mit etwelchem Recht hat er seinen Namen eingesetzt, denn seine Arbeit bei den Sprüchen ist eine recht lobenswerte. Sie besteht übrigens nicht blofs in den Erweiterungen. Adam hat nur 51 Sprüche, Mace dagegen 53, darunter 10, die Adam fehlen, umgekehrt hat Adam 6, für die Mace keine Entsprechung bietet. Während aber Mace sich nie wiederholt, kommt bei A. *utere virtute* zweimal vor: No. 41 und 45 und ebenso *Diligentiam adhibe*: 24 und 50.

utere virtute:

Pense de bien a oeuvre mettre
 Desque tu censes¹ entremettre

und

¹ Lies mit 12581 t'en ses.

Ja par force ne die rien
Petit vault force sans engin.

Mace:

Pense del bien a ovre metre
De ce que tu seis entremetre.

Diligentiam adhibe:

A ton preu faire met ta main
Volentiers a soir et a main

und

Pais et amour entre gens porte
Guerre te haine deshonorte

Ganz anders Mace:

Diligentiam serva

N'aler mie sovent muant
Ce qe tu penses de la iant

Was die Reihenfolge der Distichen betrifft, so hat sich Mace mehr der Vulgata genähert, während Adam mit dem Veroneser (Schenkl Ztschr. f. ö. Gymn. 1875 S. 485 ff.) und dem Venezianischen (Tobler Abhandl. d. Berl. Akad. 1883 S. 427 ff.) in engerem Zusammenhange zu stehen scheint, vgl. die folgende Konkordanz:

Mace.	Adam.	Ver.	Vulg.	Ven.	Mace.	Adam.	Ver.	Vulg.	Ven.
1	1	1	1	1	28	30	33	29	32
2	2	2	2	2	29	32	28	30	35
3	3	3	3	3	30	37	36	32	37
4	5	18	5	5	31	33	—	—	34
5	4	—	—	4	32	41,45	47	35	38
6	7	19	6	6	33	43	48	36	39
7	9	4	7	7	34	44	22	37	12
8	11	5	8	8	35	29	25	39	14
9	13	6	9	9	36	—	37	33	36
10	15	7	10	10	37	—	27	41	40
11	17	8	11	11	38	39	—	—	42
12	19	9	12	16	39	36	46	42	41
13	21	10	13	17	40	—	—	—	43
14	—	—	—	—	41	40	29	45	44
15	26	50	15	19	42	42	40	46	45
16	6	11	16	20	43	—	42	48	46
17	8	12	17	21	44	47	—	—	47
18	10	13	18	22	45	—	44	50	48
19	12	—	—	23	46	38	38	34	33
20	14	14	20	—	47	46	41	47	—
21	16	15	21	24	48	—	45	51	49
22	18	16	22	25	49	—	35	52	50
23	20	17	23	26	50	24,50	49	14	18
24	23	20	24	27	51	49	34	54	51
25	25	21	25	28	52	—	—	—	52
26	27	30	26	29	53	51	39	55	—
27	—	32	28	31					

¹ l. et.

Es ist hier nicht der Ort und mir fehlen für *jetzt* Zeit und Mittel diese Verhältnisse des genauern zu untersuchen. Gegenwärtig interessirt mehr die Frage, wer, oder genauer von welcher Nationalität (denn mehr läßt sich kaum ermitteln) war dieser Mace de Troie? Nicht der Schreiber unserer Hs., das läßt sich ohne weiteres sagen: seine dialektischen Eigenheiten finden sich nur in einem der vielen verschiedenartigen Stücke, in der Passion, wieder; ein so unabhängiger Kopf hätte aber gewiß auch anderswo Spuren seiner Thätigkeit hinterlassen. Da nun aber der Kompilator bzw. dessen Kopist, wie sich noch zeigen wird, am sprachlichen Charakter seiner Vorlagen nichts oder fast nichts geändert hat, so dürfen wir aus der Sprache des Cato auf die Heimat des Verfassers schließen. Da fällt die Möglichkeit, daß wir es mit einem Landsmann eines andern Catoübersetzers: Chrétien's, zu thun hätten, ohne weiteres weg; der Mann kann nur ein Italiener gewesen sein. Ich finde nur einen kleinen Ort Troi im Bellunesischen, da an die Insel Troia bei Elba oder an Troia in Süditalien nicht zu denken ist. Dann wäre wohl *Máce* zu betonen = ital. *Maso*, Kosenamen für Tomas. Das sind natürlich vage Möglichkeiten. Betrachten wir die Sprache, und zwar zunächst die Reime. Da begegnen (ich erwähne nur die im Französischen unregelmäßigen) *achatier* : *amplouer*; *engager* : *doner*; *amer* : *porchacier* : *gaagner* (3 Reime):

Que non ai soing de vos amer
Mes or i alez a porchacier
Et ce que porrez gaagner

soef : *chief*; *emploié* : *doné*; *mangier* : *parler* läßt sich rechtfertigen:

Petit paroule a ton mangier
Car non est bon le trop parlier

parlier kann als substantivische Bildung mittelst *ier* gefast werden. Die anderen Handschriften haben die Verse, die bei M. folgen; freilich außer dem Reime ganz umgeändert:

Adam	Mace
A tan mangier petit parole	Nus a este en bone escole
Cou dois tu tenir de m'escole	Qui trop en son mangier parole .

Ebenso *penser* : *chier* :

Ne reccir ton fol pensier
Car mult remein de algun chier.

boire : *descovre*, was wohl zum mindesten *boivre* voraussetzt, eine Form die allerdings lautgesetzlich untadelhaft, nicht wie das echt franz. *boire* noch *croire* umgestaltet ist, die aber meines Wissens in rein französischen Quellen nie zu belegen, daher hier italienischem Einfluß zu verdanken ist. Der Reim *oi* : *o* kommt auch im Hektor vor. — *deil* : *entrameit* (= *debet* : *intermittit*); *fortune* : *done*; *saluz* : *tuz* :

Receit graces et saluz
De deu et des homes tuz

Sodann ein blofser Augenreim:

Que de mesdire te reponses
E di le bien se fere le ses.

Endlich erwähne ich noch zwei Verse, bei deren zweitem mir das Reimwort unverständlich ist. Godefroy, der Hektor mehrfach nach unserer Handschrift citiert (nach was für einer Auswahl, ist übrigens nicht ersichtlich), bietet nichts anklingendes.

Aprent tes enfanç et enseigne
Coment chascuns d'els se contigne;
Car se de bien ne sont norriz
Tant com il sont enfanç petiz
Dur est l'aprendre puis ce me cret
Car trop est dur buef en espret.

cret = *crede* aber *espret*?

Man sieht schon aus dem bisher angeführten, daß Mace *ei* = ital. *e* franz. *oi* nicht scheut. Im Reime mit sich selbst findet sich noch: *creit*: *espleit*, *dreit*: *endreit*, *guerie*: *foleie*, *vei*: *sei*, *tei*: *castei* neben zweimaligem *avoir*: *pooir*, *avoir*: *savoir* und einigen andern Beispielen in den aus Adam übernommenen, daher weniger beweisenden Versen. Desgleichen im Versinnern: *corteisie*, *despleit*, *deis*, *dei*, *creit*, *creire*, *acreist*, *veis*, *acreismen*, *tei*, *seit* (mehrmals), *veies* (*videas*), *sei*, *leis* (*lex*), Acc. *lei*, *deceit*, *dreit*, das nicht streng beweisende, weil auch in franz. zu erwartende *meins*; sodann *caler* (*chaloir*). Daneben aber fehlt *oi* keineswegs, obschon es sehr in der Minderzahl ist, *croire* 1 mal, neben 2 maligem *creire*, *dois* 3 mal, *soies* 2 mal, *voi*, *voies*, *doit*, *toi* und einige andere. — Von den andern franko-italienischen Merkmalen begegnet *honorar*; sodann fast stets *tiel*, und sonst *ie* = frz. *ie*, während der Diphthong von *o* häufiger fehlt, vergl. *voll*, meist *bon*, *son*, *ton* und den Reim *povre*: *ovre*. — *ram*, *vanement* und das wegen der Tonlosigkeit des ersten Bestandteiles etwas verschiedene *maintenir*; sodann *ei* = *ai*: *mauveisement*, *seis*, *seit* (*sapis sapit*) *pleist*; *paes* (*pascis*), wohl eine Kontamination aus ital. *pasce* und franz. *pes*; eine umgekehrte Schreibung *saiches* (*sapias*) endlich, recht auffällig, das prov. *enganair*. Wenn es indessen richtig ist, daß der Verfasser aus dem Bellunesischen, also aus rätischer Gegend stammt, so begreift sich die Form leicht: seinem Dialekt gemäß wäre *engannader* oder *enganneder*. Auf die vereinzelt venezianischen Nominative auf *adro* ist wohl weniger Gewicht zu legen, da sie, wie noch anders, aus Osträtien ins Venezianische eingedrungen sind. — *au* ist *ou*: *paroule*, *ouse*, *chouse*, *pou*. Ich erwähne hier *doumage* — *ē* und *ā* sind nicht geschieden, auffällig ist *lengeçe* und selbst *lingue*. — Auslautend *a*: *personas*, inlautend: *gābaor* neben *recomādor*; *dāmadex*; sonst etwa *conquister*. Aus dem Konsonantismus ist wichtig *obedit*, *por* und *siegle*; sodann *agent* (*habeant*), *soges* (**siatis*); ferner eine pikardische Form: *men-*

choigne; *ts* ist meist *s*, doch kommt *z* vor: *peuz* = *potes*; auslautend *s* fehlt einmal in der 2. Sg. *lisse* in der oben citierten Stelle. *-l-kons.* ist meist *u*: *vout tout autre* u. s. w., doch einmal *volt* und *exalceront*, *°s°* ist ein paarmal fälschlich verdoppelt: *lisse* (frz. *lise*, Konj. von *lire*) *noiosse*, *osses*. — Aus der Deklination ist zu nennen *celui* als Nom. Sg.; *soi* = *son*: *por soi acreismement labore*; *mel* als Fem.:

La lengue port ou sei la mel
Et si reporte ou sei le fel

aus der Konjugation *laisse* Imper. statt *lai*, der Vers ist zu lang; zweimal *vois* = *volis*; *soit* = *sapit* neben *seit* und einmaligem *sa*, dem sich der Imperativ *fa* anreihet; *sient* = *soient*. Ein anderer italienischer Imperativ ist *dormi*, eine italienische 2. Sg. *perdes*, die übrigens das Versmaß stören. Syntaktisch beachtenswert ist die mehrfache Anwendung des Infinitivs mit der Negation statt des prohibitiven Imperativs, auch in Fällen, wo die Vorlage den Imperativ hat: *ne sperer* = *n'espoire*; *ni aler* statt *ne va*. Lexikalisch interessant ist *temir*, ferner die Übersetzung von *lude trocho*: *Joe au tropin*. — Der Schreiber scheint übrigens einiges falsch gelesen zu haben: so ist wohl *devient sevient* statt *deivent seivent* (*saivent*) nur ein Lesefehler, nicht eine Anbildung an *sient* oder gar an die rhätischen Konjunktive auf *ia*. Ebenso hat er *debonairement te contien* falsch gelesen und falsch gedeutet und schreibt: *De bien acrement te contient* u. a. Dagegen gehört wohl dem Verfasser an:

Filz or te pri qe desvioies
Et qe teignes les meillor voies

wo *desvioies* eine kühne Kontamination aus ital. (*de*)*sviare* und frz. *desvoier* ist; die andere Handschriften bieten: *que tu clervoies*. — Die vorliegenden sprachlichen Bemerkungen beziehen sich nur auf den Prolog und das erste Buch, sie genügen aber wohl für unseren Zweck.

Auf Bl. 25d—26c folgt ein lateinisches Traktat:

Incipit optimum documentum de regimine familiae.
Gratioso militi et felici Raimundo domino castris Ambrosii Bernardus in senium deductus salutem vgl. Hist. litt. XII 265.

Wer dieser Raymundus ist, und wo das castrum Ambrosii liegt, vermag ich nicht zu sagen; man ist versucht, an Oberitalien zu denken.

Bl. 27a—52b *La complainte de la tribulation del mirable phylosophe qui fu appelez Boeces e de la consolation de la phylosophye quel confortoit en scemblance d'une dame*. Der Übersetzer ist ein Italiener, der vorher schon Boethius ins Italienische übersetzt hatte „*et por ce l'ai ge translate en vulgar francois si come autre fois l'ai mis en vulgar latin*, denn unter dem *vulgar latin* ist ohne Zweifel das Italienische zu verstehen. Es wäre wichtig, diese erste Version zu finden; von den mir hier zugänglichen ist es keine. Die Identifizierung einer Italienischen mit der Französischen dürfte nicht so

schwierig sein, da der Verfasser nicht wörtlich übersetzt, sondern manches ändert; voraussichtlich wird er nicht erst bei der zweiten Arbeit auf diese Idee gekommen sein. Er sagt uns das selbst am Schlusse:

Bl. 52^a: Ceste si est la conclusion del oeuvre tiele com la fist la phy. a Bo. Voirs est que le translateor de Bo. avant la dite conclusion's nes dit qui enci en plusors leus de cist vulgar non mutent la sentence dou Bo. nos a dit aucune foiz plus ou meins paroules que ne sont su le livre dou Bo. et nos rant raisons por quoi il a ce fait. Ce est por fere plus alumenee sa translacions e l'entelligence de la phy. doctrine de Boeces. Et apres ce nos conte la conclusions.

Por aventure ie t'ai dit ici et en plusors lieux de ceste transactions pluisors paroules les quieles ne sont en livre de Bo. Et por aventure auchunes n'ai ie laisies que sus le livre de Bo. sont. Mais ce ai ie fait en poi leus et non mutant la sentence dou livre. Et encore l'ai ie fait por ce que en ce m'est giete plus alumenee et entellective ma translations e l'entelligence de la doctrine phylosophyce de cil mirable philosofe qui fist le livre. Le quiel selonc que il meisme estoit clame apella il Bo. Le quiel philosophe por excelence doit bien estre clamez filosofhe des phylosophes. Et a le quiel la phe. en la fins de son livre fist tiele conclusions com ie le ferai ici. Car elle comence sa conclusions et dist en ceste mainiere.

Über andere französische Bearbeitungen des Boethius vergl. Delisle Inventaire des manuscrits franç. II 329 f. und P. Meyer Romania II 271.

Der Italiener verrät sich mehr im Lexikon als in Lauten und Formen. Selten *a* = *e* *observar* 29a; *ie* statt *e* in *taliz qualis* und Infinitiven: 27b *les quiels*, *les quieles* neben *le quex*, 28b *tiel* neben *quel*, 28d *tiel*, 29b *tiele*, *quiel*, *quielle*, 29c *quieus* und öfter, ferner *mortiel* 29c und 27b *seignoriement*; 27b *confortier* 2 mal *disputier* 28a *retornier* (*le lamentier*), 28b *espoentier*, 28d *contier*, 29b *semier*, 29d *lamentier*. Vereinzelt ist *mauvases*; häufig dagegen *ou* = lat. *au*: *paroules* 28b, d, 29a *ouser* 27c *doumage* 27b; auch *ontouses* 27c. Das *e* vor *s* *kons.* fehlt öfter: 29c *scintille*, *sperance*. — Fehler gegen das Geschlecht *del doucor* 28c. Beim Art. Masc. kommen hie und da zweisilbige Formen vor: *a le* 28a, 29a; von Verbalformen notiere ich *tu ais* = *tu as* 29a. Nun aber lexikalisches: *con.* (mit): *elle trespasast com son chief* 27b, *se raisnoit con. les sciences* 21b, *com elles contost* 27b, *cum bons diz* 27d, *demores com moi* 28a, *com quiel chose* 29b, *com quieus* 29c u. s. w. Ferner *da*: *mort. das mauveises* genz 28b, *repous daus felons* 28b, *dal* 28c, *s'eslonge dau* 29a. *partir de la desiance de la ioie et dau temors e dau dolors mondains* 29c. Man kann zweifeln ob *dau* = *dal* oder eine umgekehrte Schreibung für *del* sei nach dem Muster ital. *novello* = frz. *nouveau*. — *alture* 27c, *ment* als Subst. (lat. *mens*) oft 27c, d, 28a, *miser* (!) 27c, *escamper* 29b, *liame*: *Mais l'home qui non a afabilité en soi, se lie a un mauweis liame* 28b, *studie* 28c, *bruisse* = *brulé* 28d, *invern* 29b, *riege*: *com quel regiment*

il le riego 29b, *scintille* 29c, *faville* 29c, *le lux* 29c u. s. w. Dieses schon auf den ersten Blättern; der oben abgedruckte Schlusssatz giebt noch anderes.

Bl. 52c—60d:

Ceste est la ystoire dou nre. seignor yh'u crist e coment il soufri passion et torment et mort por sauvement de la humaine generacion. Et per gieter les armes hors dou limbs d'enfer, que estoient en tenebres.

Celi que sa que tot est nient
 Se no a servir au roi omnipotent
 Ma fait garder en ma memoire
 Dont ai eslit toutes les ystoire
 La plus veraie et la meilor
 Ce est celle dou nre. seignor
 Yhu crist le douz fil marie
 Qi a dou tout la seignorie
 E ie por li espanderoie
 Avant ce que ie savroie
 Por ce que tuit poissent anprendre
 Se il vuelent garder et entendre
 Et se il ne vuelent ie n'en pois mais
 Estier tant que ie prierais
 Le douz seignor por sa merce
 Le quiel est mais que nuls hom ne cre
 Pleins de doucor et de fin amor
 Et porquoi se maintient cascun ior
 En cest monde henor e bien
 Car il est nuls se il se sovien
 Tres bien a droit dou douz seignor
 Por quoi il n'oblit cascun dolor
 I pois revien en grant leece
 Dont ie le pri que il m'adrece
 A dir ce que il deient iuriers
 Ses cuers a ses dreiz sentiers.

Bl. 60d:

Et ensi sera cascuns paie
 De tot ce que il avra ovre
 En cest monde senz failir
 Dont nos devons tot mes servir
 Le roi poissant tot hublement
 Por ce quil nos face iousement
 Ester en aicel ior a grant leece
 He douz roi hors de tristece
 Ostez vos es ancet et breument
 Qe tiel roman nos aprent
 Del quiel avromes ioie et henor
 Plus que dir ne se poroit a nul ior
 Se nos tenomes le droit sentier
 En cest monde dou fil et dou per

Et il nos done ancor a ioir
 Por sa merci et sanz failir
 Avec ses angles en la doucor
 Que est plus ploine de fin odor
 Que nuls la poroit onques contere
 Amen diez vos cascade suer e frere

Vergl. Bonnard les traduct. poét. d. l. bible S. 212. Eine formelle Eigentümlichkeit besteht darin, daß hie und da der Zuhörer den vortragenden Dichter mit einer kurzen Frage unterbricht. Meist nicht immer, stehen diese Fragen außerhalb des Verses. Also z. B.,

52d Por ce que nuls home se sauoit
 Son fil en terre il mandoit.
 Et ou? En la precieuse gemé Marie,
 La belle pucelle et replenie
 De quoi? de totes bones aibs et la gensor
 u. s. w.

Ebenso noch:

54d Que de cest estoient tuit repleni
 Les disciples et sa mer autresi.
 Et de quoi? Del amor dou douz seignor omnipotent.

54b Et si ot a ferme le convenent
 Iluec ou Chayfas et ou sagent,
 Et comént? Que il en alera a son seignor.

55a Il en comencerent a murmurer
 Et pois a dire e a parler
 Por quoi? Que l'onguement esperduz
 Ne seroit miels que il fust venduz.

54c Et en celle hore furent assemblez
 Tuit les barons de cel regnez
 Droit en la maison de Chayfas
 Et parlerent ce que fu ses las
 Et quoi? La traison de Yhu. Christ.

55a Mes il ne savoient ce que il tesmoigne.
 Et quoi? La mort dou douz seignor
 Et por ce que il vit son error
 Le fist il: mout humblement
 Pourquoi estes vos cascuns dolant
 Vers ceste fame por sa foi.

55d Et si oroit il la merce huié
 Mont doucement le douz filz Marie.
 Et comént? En ceste meisme mou
 Et pois retornoit il en cel leu.

57b Mes ensi com le douz seignor
 Li fe mené a tiel dolor

Davant Pilat le grant baron
 Li fist il une tiel raison
 Et quiel? Tu es le rois des iudeis?

57c Mes il cremoit por l'emperer
 Qui estoit a Rome ou grant beruer
 Ce fu Cesar, un grant seignor
 A laissier por veir le sauveor.
 Et porquoi? Por ce que ne le tolist sa terre.

59b Il estala tot droitement
 En l'enferne mout ioiousement
 Et por quoi? Por secorre ses amis.

Endlich, mit der Fragepartikel am Ende des Verses.

54a Que il est au monde ou sa vertu
 Veraiement por estre escu
 De sainte eglise et de sa foi
 Contre ses trailors. Et il de quoi?
 De lui? Non ainz de il meismes.

Die Reime zeigen einen des Französischen wenig kundigen Italiener, der sich weder mit Mace de Troie noch mit den Verf. des Hektor messen kann. 52b *merce* : *cre*. 52c *mais* : *prierais* (Fut. 1. Sing.) 52d *matire* : *garentire*, *visitere* (Inf.): *aubergere*, *gensor* : *ancore*, 53a *diroiz* (1. Sing. Cond.): *voloiz* (2. Plur. Ind. präs.), 53b *mere* : *maniere*; 53d *templier* (*tencier*): *pier* (*pater*), 54a *grieu* (*grevis*): *lieu* (*locus*); *autre* : *combatre*; 54b *forfet* : *dreit*, 56a *forfeiz* : *sacheiz*, 57a *berner* : *arester*, 57b; *mercei* : *crei* (aber 54b *merci* : *di*) u. s. w. Aufser dem schon bekannten *tiel* und *ier* in den Infinitiven begegnet namentlich ein starkes Schwanken zwischen *ei* und *oi*: 53a *veirement*, 53b *peison*, 53c *sei*, 53d *recevre*, 55d *deit*, 56a *iudeis* : *reis*, 56b *recevre*, 53d *adreit*, 57d *boffois* : *iudeis*, 58a *claveier*, zweimal *vei*, 59c *sorfeit* : *dreit*, daneben ist *oi* aber häufiger, 55d ist *moi* : *soi* (*sapui*) durch den Reim sicher. Unklar ist *veritez* : *fiez* 55c letzteres gleich *fois*, wohl ein Masculinum zu *fiee*, oder *fie* = *fiee* mit falschem Accent, oder = *feiz*. — *a* statt *ai*: *sans* (*sanctus*) 56b, ferner im Reime *pilat* : *forfait* 57b, : *entresait* 57d, *mans* 60d, *anz* 53a. *au* = *ou couse* 60c. Im Auslaut fällt oder erscheint *e* nach *r* ganz nach Belieben: *dormire* : *dire* 55d, *alere* : *laire* (*latro*) 57c, das letztere eine provenzalische Form, der sich das schon angeführte *griens* = *grevis* zur Seite stellt und, auf lexikalischem Gebiete, das allerdings auch sonst in oberitalienischen Dialekten bekannte (vgl. jetzt Flechia Arch. Glott. VIII 320) *aibs. stare* : *delivrer* 58c *estiere* (*stare*) : *pere* (*pater*) 59b, sogar *feste* : *pleste* = *placit* 59b, *pere* : *bernerne*. Dies letztere kommt noch sonst in der Passion vor 57c, im Reime auf *emperer*, und anderweitig in unserer Handschrift vergl. unten. *pere* : *parliere* (Inf.), *contere* (Inf.): *frere*. Auch aufserhalb des Reimes liest man *carne* 55d, *enferne* 59b. *s kons.* im Wortanlaut: *Judas le schariot* 54d ist ein besonderer Fall, aber, ganz italienisch,

sta nuit 55c, *sterent* 56b, *starrā* 56c, *stroitement* 56d, *starent* 59a. Auslautend -s verstummt in *ensu*: *jesu* 58c, *la su*: *vertu* 55d. Einmal bleibt *d*: *sedez* 55c, häufiger *g*: *negieras* 55c, *negast* 55c, sekundäres *g*: *pregiere* 53c, 58c, *i* statt *l*: *voi* (*voleo*) 54d, *enginoions* 57d. *Coloine* 56d mit *n* = *mn* wie im Mail. und so weiter.

Italienisches Geschlecht in *soir* f. 59a 2 mal; *son error* 55a. *da* = ital. *da* franz. *de* 56d; zweifelhafter (vergleiche oben S. 374) *les angles dau ciel* 54a. — *son* mit Bezug auf eine Mehrzahl von Besitzern begegnet hin und wieder: *voises totes a sa guise* 53b, *les diables davant son sire* 55c, *lucifer qui ert son roi* (der König der Teufel) 53c, *alerent les disciples a son seignor* 55a. Auch unter den Pronomen ist eine provenzalische Form zu verzeichnen: *aicel* 57b; halbprovenz. ist *qui* = frz. *ci*: *Saut qui ius troque aval* 53d. Beim Verbum begegnen einige endungsbetonte 3. Plur. *afermerent*: *isnellement* 58a, *allerent*: *gent* 60a, *eusent*: *attendent* 60b; einmal 3. Sg. = 3. Plur. *elles sa* (*sapiunt*) 60a. Sodann neben gewöhnlichem *omes* 1. Plur. einmal ital. mit frz. -s: *degnams* 54b. Recht bemerkenswert ist, daß im Futurum *habere* vom Infinitiv getrennt werden kann, ähnlich wie hie und da im Provenzalischen z. B. Bartsch Chrestom.⁴ 332,3 *metre l'enz.*, im altmail. bei Bonvesin. 54d *je vos l'ai trahir*; 55b *mais quand ie ai resusciter En galilae vos ai assembler*. Sonst ist ein nicht franz. aber auch nicht italien. (aber wohl friaul., wo *(a)ler* existiert?) Futurum *alerai* 53c, 55b, d, 58a. Groß ist die Vorliebe des Dichters für schwache Perfecta, er scheut sich nicht vor *venirent* 53a, 59b, *tenirent* 53b, und ebenso schwache Particip.: *nasqu* 55b, *naissuz* 53a. In *faicent* = *faciunt* 57d hat *fais*, *faisons* eingewirkt, in *fachez* = *faciatis* 59b wohl *sachez*. *sal* = *saut* 58c. Eine arge Mißbildung ist der Infinitiv *pensoir* im Reime auf *avoir* 60a; es ist möglich, daß der Dichter *aver* = *penser* geschrieben hat, was eher anginge, und sein Abschreiber die beiden *oi* verschuldet. *secorrer* 53a. Der Wortschatz hat viel Eigentümliches: *enort* 53a, 59c, 55d, *conort* 55d erinnern wieder ans Provenzalische; das nicht seltene *stare*, sowie *contrestre* 54b, 57d sind ital. oder prov.; *fator* Schöpfer 54b, *stribot*: *Ce fu Judas le scariot, Cehut qui fust un tiel stribot* 54d, *escamper* 55d, 56b, *ec le terme* 55d, *enlors* 56c, *noules* Wolken 56c, *frebor* Lärm 57d, *deftubent afflubent* neben *afible* 57d, *da la destre part* 57d; *gloz* = *clous* 58b, *com la soa boche* 59c u. s. w.

Bl. 61a—75d. Ein Traktat das man *De regimine principum* betiteln könnte:

Filz gloriouisme empereor, cónfirme toi dieus en la voie de conoistre les sentiers de veritez et de vertuz; et constringe les bestiels desiriers et confirme ton reigne et alume ton enging au suen servise et honor et cetera.

Primierement de necesitez convient a cascun roi avoir diex aides que sousteigne son reigne, li uns des quiels est fortece d'omes por les quiels se defent et conforte son regne. Et ne aura ce se quant il gouverne sa gent droitement non et seignorie si come senioregions entre ses sougiez. Et ceaus

sougiez engalment obeissent au seignor si come por enobedience des sougiez s'afoublist et se sozmet la puissance dou seignor et de celui qui governe. les autres et les sougiet seignoreient. Et ge te moustrerai la ochaoson por quoi les sougiet se enduissent au obeir au seignor.

75c Enseignement est d'aprendre soi et li non sachant; selonc ce qu'un sage dit. La ma [75d] niere d'enseignement est tiele. Li enseigner es doit enseigner soi primierement et pues les autres apres. Seneques dit: aprent ce que tu ne sas, si que tu ne soies enseigner es noiant profitables. Salomons dit: Biais filz boif l'eve de ton puiz et ce que degoute de ta cisterne et leise corre hors tes fontaines.

Der Übersetzer (denn die Vorlage war jedenfalls lateinisch) ist ein Italiener, der aber das Französische besser handhabt als der Übersetzer des Boethius. Die italienischen Formen und Wörter sind selten, nur *tiel*, *da* und einiges andere typische. Auch das Verbum *seignoreier* ist italienisch; es existiert meines Wissens nicht im Französischen, außerdem zeigt *ei* statt frz. *oi*, daß ein rein italienisches Wort vorliegt.

Bl. 77a—80d. Ja poirez oir de dous roiaumes dou monde et des aages dou siecle et des rois qui reignerent ca arieres. Et dont furent estrait la nouble lignee des rois de troie e une partie des rois de grece et autres couses. Et primierement conterai des dous principaus roiaumes.

80d. Et a la verite dire il [Cesar] n'ama onques les senators ne les autres officials de Rome ne il lui. Car il estoit estraiz de la lignee as filz Eneas. Et apres ce estoit il de haut corage a la seignorie avoir dou tot. Selonc ce que ses ancestres avoient eu.

Eine Genealogie, ebenfalls Werk eines Italieners, in der Sprache dem vorhergehenden ähnlich.

81a—249d Benoit de S. Mores Troianerkrieg.

251a—265c ein weiteres Stück aus der Histoire ancienne, und zwar der Anfang des 6. Abschnittes:

Quant Troie fu destrute, quatre maineres de genz s'en partirent. Et vos dirai qui il furent et ou il alerent et queles terres il tindrent e poplerent. Car bien savez que nus habitoit de ca les mons ne n'i avoit que un petit de gent qui tenoiet tant de terre com il voloient. Helenus qui fil fu del roi Prianz et de la reine Ecube e Casandre e Andromache a toz ses anfans s'an partirent e maint autres an lor compaignie et s'an alerent tant dolenz com il porent plus por ce que plus avoient perdu que gahaigne e que nus des autres. Helenus qui mult ert sages les mena a Cervosion. Et la demorerent tant que il furent bien repose del grant dolor que il avoient demene. Et puis tint la genz menu, qui ansamble s'estoient trait e eschampe de la mortel desconfiture. Et de ceuz i ert mult grant abundance. Cil exploiterent tant qu'il orent neis et se mistrent an mer, et tant nagerent, qu'il vindrent an Sartaigne. Et iluec vostrent mie demorer por ce qu'il nen voloient mie estre an altrui seignorie. Et puis les suerent autres genz qui erent an la seignorie de Sartaigne. Et ceuz qui se partirent errerent tant por mer que il ariverent a un port qui or est apellez la cite de Venise.

Bl. 265c. Der letzte Abschnitt trägt den Titel:

Coment li senators apres la mort Romulus tindrent la cite .L. anz.

Auch hier sind Spuren des Italieners zu finden, aber sehr geringe: *le dolor*, das unvermeidliche *paroules* 265a, *remist* = *remansit* 264d, *li quiex* 264d, *dal autre part* 264d, *les dreiz* 265a; ferner merke man das betonte Poss. fem. *seue* 265a, b. Im Ganzen sind die Italianismen selten; das öftere *ei* = *ai* läßt sich kaum darunter reihen. Aus dem ersten Abschnitte notiere ich hier *le vignon* 14d, *moutes* (*multas*) 15b, *paroule* 12c, *ousa* 14b, *mult en champerent* statt *esc.* 14c, *tiel*, *tielle* 15b.

266a—269a. Die Geschichte von Landomata. Vgl. P. Meyer Rom. XIV 73. Inhaltlich bis auf die Einteilung der Kapitel stimmt unsere Version ganz zu 1612, 24396 u. s. w., im Wortlaut weicht sie völlig ab.

En ceste partie dit li contes et la verais ystoire le tesmoine, si com est trove an latin, est il translatez an roman, que Hector li pros e li vaillant filz prianz li rois de Troie puis sa mort avoit leisse un filz de sa fame Andromacha, que l'en apelloit Landomata, biax anfang e iovanciax, li quel sormontoit an son tans toz les autres damoisiaus de san de valor e de biaute. Et an celui tans que la destrucion de Troie puis la mort son pere H. fu faite, Pirus le filz Achilles le pros e le seurs ravist a fame Andromacha et l'anmena avec lui an Grece an sa contree et son fil Landomata. Et an celui tans apres fu elle anceinte d'un fil. Quant il fu nez, que l'en apelloit Achillides. Et fu frere Landomata de part sa mere. Et cil Achillides tint avec lui son frere Landomata granz tans. Et quant Landomata fu an eage et an force et vertu et veoit se an pooir pot fere d'armes, si com celui qui sembloit le bon H. son pere an multas choses, vint a son frere Achillides et si li dist: Biax chier rere, je ai este avec toi an cestes contrees granz tans, mais ge iroie mult voluntiers se il fust de ure. yoloir a veoir mes contrees avoires et possessions et les genz, se auchune an demoroit an Troie et an celles parties.

269a. Et quant Landomata ot conquisees toutes les parties d'orient et metues an seignorie, il se mist au repaire com grant gent et vint el roiaume de Caine et iluec demora il un granz tans avec Themarida sa fame esposee de la quele il angandra biax antanz qui reigna post sa mort. Mais an cest livre ne fu pas mencion de ses noms. Ansi compleit a nre. sire dex. li rois puissant Landomata le prou et le vaillant com vous avez ohi trepaissa de ceste mortel vie. Et fu ansevelliz a grant honor ansi com se convenoit a tiel roi. Et ansi fenis la verais ystoire de Landomata filz le bon H. de Troie. Ansi com fu trove an un armaire an latin de gramaire, ansi fu retraiz an francois por delit et por ciaux qui ne antendent la letre et se delitent an romanz lire. Amen.

Die Italianismen sind auf das kleinste Maß reduziert; vgl. etwa *multas*, *metues* und *con*.

Den Schluss der Handschrift bildet der Abschnitt Alexandre aus der Histoire ancienne P. Meyer Rom. XIV, 48.

269b [J]e ne vos dirai plus del roi Assuerus ainz vos dirai de ciaux qui apres lui regna an Perse si come l'estoire le tesmoigne et la scriture qui bien

an retient la matire. Apres Assuerus regna Artaxerses, qui ert ansint apellez XXVI anz an sa seignorie. Cil destruit Neptalibum le roi de Egypte et si li tolli son reigne et le chaca por force an ecyope. Cil Neptalibus sot mout de l'art de nigromance com li pluseur le racontent. Et dient et cuident que il fust peres Alixandre, et Olimpiadem la fame au roi Philippe et mere Alixandre l'eust par l'art de nigromance desseure. Cil Neptalibus fist mout de batailes en XXVI anz quil reigna an plusors contrees. Car il destruit Sidoine qui ore est Sagresse apellee et toute la contree sozmist a sa seignorie.

290a La grant ystoire et la plus maire
De celui roi qui vainqui Daire
Ai ci finee an roman
Ja nus pois le tans Adan
N'an fu tant larg ne tant cortois
Duc ne prince ne cont ne rois
Ne n'en sera iusqu'a la fin
De ce serai ge tout devin.

Vergleichen wir die verschiedenen Stücke der Handschrift, so zeigt sich sogleich eine große Verschiedenheit in ihrem sprachlichen Charakter. Im Ganzen stehen die Prosaabschnitte einander nahe, Boethius ist im Lexikon italienischer als die Hist. anc. und Land., unter den poetischen lassen sich die Passion und Cato vergleichen, sofern beiden z. B. *ei* neben *oi* gemein ist; Hektor nimmt eine Stelle für sich ein. Durch alle Stücke hindurch ziehen sich folgende Merkmale: *tiel, quiel*, Inf. auf *-ier* statt *-er*, *ou* = lat. *au* (aus Alexander hier noch ein paar Beispiele *couse* 210a, *doumages* 271b, *oucire* 271d, *ousoient* 271b) *ei* = *ai*, *s kons.* im Anlaut, schwache Participien wie *metu*, Abstracta auf *-or* als Masc., die Präpositionen *con* und *da*, letztere namentlich in der Verbindung *dapart* u. s. w. Andererseits, was namentlich im Vergleich mit andern franko-venezianischen Texten wichtig ist, zahlreiche Übereinstimmungen mit dem Französischen, so: *ie, ue, z* = lat. *l+s, u* aus *l* vor Konsonant, Scheidung von *n* und *m* im Auslaut; die französischen vokalischen Auslautgesetze u. s. w.

Was nun davon dem letzten Schreiber zukommt, das ist schwer zu sagen. Jedenfalls wenig. Wir werden unten sehen, daß Hektor stärker französisch ist, als sein Original, der Zustand der Passion verbietet aber die Annahme, daß diese Französisierung erst bei der uns erhaltenen Niederschrift stattgefunden habe. Von den oben angeführten orthographischen Eigentümlichkeiten bliebe also nur etwa *ou ei* übrig, gerade sie finden sich auch im Hektor α und sind wichtig für die Heimatsbestimmung. Andererseits, wäre der Schreiber ein Franzose, so hätte er doch viel mehr geändert, hätte namentlich die *ou* = *au* nicht so oft stehen gelassen. — Auf dem Boden Oberitaliens aber bleibt uns nur das Stadtvenezianische. Denn wir müssen notwendig eine Gegend haben, die *e, ø* diphthongiert in offener Silbe, nicht in geschlossener. Dadurch wird z. B. Padua und Verona ausgeschlossen. Zu Venedig paßt auch das

Schwanken des *e* nach *r*. Andererseits darf man wohl namentlich für die fast ständige Vokalisierung des *l* vor Konsonanten eine Erklärung suchen, und wird dann in diejenigen Teile der Lagunen stadt gebracht, wo das osträtische Element vorherrschte, an den Lido maggiore vgl. Arch. Glott. I 407 ff. Das nebeneinander der beiden Dialekte mag zum Verständnis der französischen Litteratur und zur Adoptierung der französischen Sprache nicht wenig beigetragen haben, da bald der eine bald der andere besser zum Französischen paßte: venez. ist *ie*, *uo*, osträt. der Abfall der Endvokale, *l* *kons.* zu *u* *kons.*, die 3. Perf. auf *d* u. s. w.

Nach diesem raschen Durchblick der ganzen Handschrift ist es Zeit, sich speziell mit Hektor zu beschäftigen.

Nos trovons por escripture	fol. 1	Dedans les murs de son pais	
Qe Hercules outre nature		Et est si grans le suen esfors	
Fu fiers ardiz sor toz e grans		Que nus n'ardist ansir de hors	
Sage legiers e sorpuisans		Hercules aloit tot destruant	
Ne combati iames a nus	5	Maisons chastiaus e casamant	40
Qe briemant ne fust vanchus		De hors la ville non remist	
De lui tesmoient petiz e granz		Pros ne vil qe nen fuist	
Qil sozmetoit trestoz iaianz		N'est pas mervoille s'il fu cremuz	
Et ocioit ors e lious		Tant fort estoit grant e membruz,	
Serpans centaures e dragons	10	Il sozmetoit cascune gant	45
Ne fu an suen tans en tot le mont		Grans e petiz tot ensamant	
Tant fiers com lui noires ne blont		Nen mervoillez ce dit l'auctor	
Fors soulemant hector le pros		Se a trestoz fe forte paor	
Qi dhonor qerre fu famos		La verite ci non desforcé	
Le fil prians le noble roi	15	De cent homes avoit la force.	50
Le miaudre home de nulle loi		Entor termachi la citez	
Celui fu fils roi de proece		La ou phileminis fu nez	
De cortoisie e de largece		Estoit herucles le nobile	
De sens d'ardimant e de mesure		De chevalier avoit XX mille	
Fu voir parant e de droiture	20	Grant masse fu la gent menue	55
En parler fu sor toz plaisans		Toute en fu plens chemins e rue	
Vers nuls ne fu iames villans		Ardant aloient tot le pais	
Voir qe en bataille fu apre e durs		De maisons firent cenis	
Plus qe n'est perons en murs		Nen remest nulle entiere	
Humble fu sor toz e plain	25	Sant qe nen fust de cuite pire	60
Com dist l'autor en cist roman		Qe nen fust a feu cremee	
Nen sai plus dir ne nen savoie		Tiel fruit la guerre fait e blee	
Tant bien de lui qe plus	nen	Les paisans fuient s'en vont	
soie		Qe por val e qe por mont	
Por ce m'en souffrirai atant		Tost fust li rois phileminis	65
Si vos dirai d'une autre gant	30	Dedanz sa ville mort ou pris	
Si vos dirai se oir voudres		Né se pooit de lonc defandre	
Com le ieiant dan hercules		Ne sostenir le dur contandre	
Le fort le fiers le sorpuissanz		Perduz eust toz ses honors	
A grant esfors de garnimanz		Se le plus valoros secors	70
A force asigia phyleminis	35	Qe mortaus lengue peust eslire	

Ne fust venuz en son empire		Davant son vis chascun se part	120
Fame qe cort tost e isnelle		Ne fu ardiz de lui veoir	
Plus qe nen vole une arondelle		Cil qi plus ot gregnor pooir	
S'espandi por toute troie	75	Le ioune h. sor toz vailans	
Nen sai coment dir nel savroie		Qe n'i avoit passe XX ans	
Com hercules le fier ieiant		Penssa cose plus aïtain	125
Com amis e com parant		Qe mes feist nus cors humain	
Avoit le roi phileminis		Dist q'il ira a tarmachi	
En termachi enclus com pris	80	Por aider philimeni	
En troie fu seu cist fait		Q'est asige en sa maison	
Com le ieiant trestoz desfait		Por cil que ocis roi laumedon	130
E com durement la gent flagelle		Ne mais n'avra ni ben ne ioie	
Confont ocist qi lui reveille		Se hercules vers lui ne ploie	
Le rois prianz qant ot seu	85	Qant le vera por mi le front	
Que hercules au cors membru		Ou lui ou moi briemant moront	
Phileminis a asige		Ne garderai ne a point ne a sort	135
Molt durement en fu ire		De envair cil home fort	
Por grand iror fremist e tremble		Qi n'a paor de nulle fiere	
Quant de son pere li remembre	90	Tant est puissans pros e legiere	
Qe le ieiant ocist soz troie		Iluec li meudre se conoïstra	
Pois en porta la riche proie		Le plus heitis honiz serra	140
Por exiona tiel duel demaine		Ainz voil morir a grant honor	
Nel fist gregnor nul cors humaine		Qi de vergoigne avoit paor	
Ha las fist il com sui dolant	95	Se mort serai moi defendant	
De ma seror qe molt vilmant		Ne pris la mort un cheitis gant	
Tient thelamon de salamine		Ou mort ou vis qe ie me soie	145
Par force prise en sa saisine		Au fier ieiant ferai annoie	
Lors nen s'en poit le roi tenir		E tiele paor e tiel esmai	
Q'il nen gemist cum dur sospir	100	Dont il traïra sospirs com guai	
Tant ot de duel le cuer enclus		Se de mon aiol ne fai vengeance	
Parler nen puet resamble mus		Ne pris noiant tot ma puissance	150
Quant puet parler cum plor escrie		James a troie ne redirai	
Mais n'avrai joie tant sui honie		Se la vengeance nen ferai	
Quant ie ne pois prendre vengeance	105	En mont en bois ou en galdine	
De cil qi fist la desevrance		Ferai ma vie paubre tapine	
De moi a mon pere laumedon		Le ioune h. tot celui ior	155
Qi mort me fu en traïson		Nen fist scemblant fors qe de plor	
Ne serai liez ior de ma vie		Tant fu irez le pros ardis	
Tant com sera celui an vie	110	Qil nen conuït iluec amis	
Quant h. vit plorer son pere		Nel puet nus reconforter	
Par pou de duel qil non despere		Donzelles dames ne bacellier	160
De son cler vis qui fu riant		Neis hecuba q'est sa mere	
Empalli de mautalant		Plus nel nuit com fust de pierre	
Le suen esgart devint felon	115	Tant avoit le cuer encluit	
Trop plus assez de irez leon		Qe por proïeres ne se nuit	
Ses oilz sembloïent ardant fasselle		A tant le ior la nuit caza	165
Tant fieremant amdos stanzelle		Toz vont dormir qi ça qi là	
Tant fu orible son esgart		En chambre ala le ioune ardiz	

Quant trestoz furent departiz		Bien valoient un grant tresor	
Tant riche chambre nus homs mortal		Desor l'aguz estoit asis	
Ne vit iames amont ni aval	170	Un leoncel tot d'or massis	
La plus vil chose q'est dedanz		Qi tenoit en destre branche	
Fu or finez ou pur arganz		Un petit brant qi mout bien tranche	220
Ovre est a riche esmal		Ou senefie haute proece	
Ne li fu pas dedanz metal		Ardimant e gentilece	
Mais nobles pieres de vertu	175	Qe auberge e nuit e ior	
Furent plusors el ciel desu		Avec h. le pugneur	
Zaffir rubins topaz smeraut		Le meilor home de nulle loi	225
Furent desus el ciel plus haut		Ne qe mais fust si com ie croi	
Ne fu iames une tant belle		Li haume se mist le pros an teste	
Ne tant riche com estoit celle	180	Ne doute fiers arc ne balestre	
En celle zambre n'a mestier		Tant estoit fort e tenant	
Tortiz candoile ne doplier		Rien ne prise coup de brant	230
Qar dedanz est une pierre		A quatre laz l'ot athachies	
Qe de nuit reluist plus clere		D'or e de soie bien ouvres	
Qe non fait ardent tortis	185	Son escu prist ius devalla	
Quant de feu estoit apris.		Le grosse lance ou soi porta	
Le pros enfaniz sor töz'eslit		Vient a la stable sanz escuer	235
N'ala pas dormir en lit		Le buen cheval prist coreer	
Ainz pareila ses garnimanz		Le frain li mist e puis la selle	
Qe furent forz dur e tenanz	190	Nen fu iames une tant belle	
Primiers chauza soi les gamberes		De voire est l'archons plus blans	
Qi plus d'argent estoient cleres		Que n'ert farine de formans	240
L'auberc vesti e son clavain		En le sarçan el cil de riere	
Qe ne dotent acer ne bran		Est entaille un dragon fiere	
Tant avoit la maille dure	195	Qi gitoit feu da totes pars	
Ne prise rien d'acer ponture		Mout est orible son esgars	
De sor tot mist la soranseigne		En cil davant estoit assis	245
Qe flamboier fait mons e plaigne		Un lioncel fiers e ardis	
Le chans d'azur a lion d'or		Qi com sa boche devoiroit	
Mout estoit riche l'autre labor	200	Un ioune daine q'il tenoit	
A perles grosses estoit ovree		Deu cheval les couvertures	
Le labor vaut une contree		Furent de plastrés fort e dures	250
Em piez se mist dos esperons		En suen escu un lion d'or	
D'or fu le fust e les brochons		Le chans d'azur fu le color	
La bone espee ne oblia	205	Ce est l'enseigne de sa maison	
Le pros enfaniz mout la garda		Qe porta ylus e laumedon	
Duranda fist il q'ensi ai non		Tiele arme ot en sa bainiere	255
Ferais veniance de laumedon		Lion nen doit porter trichere	
J'espoir as diex qe si ferais		Ne nus homs q'ait paor	
Sil ne moi faut mon destrier bais	210	De l'orgoil de sa uxor	
Lors la cint au lez sinistre		Quant aparaille ot le cheval	
Com un semblant fier e avistre		Le pros ardiz au cuer loial	260
Son hyaume prist l'enfant ardis		Desor saili li sans paure	
Qe buen estoit e de grant pris		Sans meter piez en streveure	
Les riches pieres qe fu d'entor	215		

	Bl. 11 v. a. 1889	Ne moustrez visaire vil
Le pros enfanz le roi mout prie		Ci vient avos au cuer vaillant
Qil retornast por cortesie		La flor de lis de toutes iant
Mais cil ot tant le cuer anclus		Quant ce oi le rois prians
Ne puet respondre fors q'este corus		Nen demandez s'il fu ioians 1940
Sor le cortois maint fois le baise		Son destrer urte des esperons
Sēs oilz de lermes toz li araise		Ainz q'il feist autre respons
Quant puet parlier si dist enfant 1895		Le buen cheval e isnel
A toz les diex ie vos comant		Plus tost s'en vait qe rier oixel
Plurans puis est phileminis		Nen vait sparviers qant faim l'argue
Embrons torne en son pais		Tot trespasa voies e rue
Le plos h. tot plain de ioie		Li barons toz li sievent
Le chemin prist tot envers troie 1900		Le pere el filz pas nen atent.
Tant chevaucha le pros enfans		Quant fu de hors le roi de troie
De ior en ior sor l'auferans		Perchuit son fil sa riche ioie 1950
Avec lui ses compaignons		Qi venoit ou sa compaigne
Qe de troie les maisons		Esperonant por la champaigne
Les tors virent e les palles 1905		L'enfanz regarde conuit prians
Qe ylion fu appeles		Qi fu el chief tot primierans
Atant h. le pros loial		A ses compains dist le pros fiere 1955
Vit venir sor un cheval		Ci vient prians le rois mon pere
Un damosiaus pros e ardiz		Lors saili de son cheval
Qi de la ville estoit partiz 1910		E toz les autres por engal
De troie fu l'enfant cortois		Prians le vit si demonta
Bien conosoit h. le pros		Ne puet parler tiel ioie a 1960
Hector li dist tornez au roi		Hector se mist an genoilon
E lui dirai non pas secroi		Devant le roi qerrant pardon
Qe h. vint por la champaigne 1915		De la folle desevrance
Ou lui amoine grant compaigne		Qil fist de lui sanz demandance
De damoisiaus pros e ardis		Le rois le prist antre ses braz 1965
Qi laissez ont le lor pais		A mon le lieve a soi le traiz
Por honorer lui e son fil		Plus de cent fois li a baisez
Sont ci venuz qi ne sont vil 1920		Visaire menton oilz boche e nez
Cil n'atent plus corant s'en vait		Douz filz fist il resurexi
Mout voluntiers tiel message fait		M'avez de mort qant vos vei ci 1970
Son cheval hurte des esperons		Por vos avrai ioie complie
Qe a mervoille fu fiers e bons		Tant com avrez au cors la vie
Tant exploita l'enfans nobille 1925		Or a cheval alons a troie
Q'il antra dedanz la ville		Recovrez ai le perse proie
E al antrer qil fist dedans		Lors des chevaus desmonterent 1975
Il ancontra le roi prians		Qi donc veist vielz e ioivent
Com grant gent aloit de hors		Rechoir h. e lui tochie
Por sbanoier auquant son cors 1930		Ne s'en puet nus saolier
L'ardiz enfanz au bon roi dist		Toz l'esgarde por mi le vis
Com liez visaire baut e avist		Q'il puet tochie se tient garis 1980
Sire fist il ie vos aport		Quant cil de troie sorent voiremant
Bones nouvelles soiez acort		Qe l'enfanz au cuer vaillant
Au bien rechoivre vre. fil 1935		Retornoit chascuns laissa

Mestier maisons contre lui va		Hecuba cort qant elle vit	2015
Tiel fu la noisse e li tambor	1985	Venir sou fil q'est son delit	
Le cris tant grant e le frebor		Au cueil le prist pois le baisa	
Qu'il fasoient de la grant ioie		Plus de .c. fois l'enfans tocha	
Quant virent h. de troie		Filz fist la dame bien veignez vos	
Ne croit q'il soit nus hom vivant		Vre. venue a fet ioios	2020
Qi oir peust ia deux tonant	1990	Le roi prianz e vre. mere	
Dedanz la ville nen remist		Parans cosins serors e frere	
Poucelles dames qe ne venist		A cil de troie ensament	
As baucons por cil veoir		Qe toz lors filz vos amoient	
Qi trepasse blans e noir		Quant prianz ot voiremant seu	2025
De proece de cortesie	1995	Comant son fil ot confundu	
De lui pareil non est an vie		Le fiers ieiant mort e ucis	
Toz erent plains chemins e rue		Qi laumedon laissa mendis	
D'omes de fames de gent menue		Nen demandez se il fu ioians	
Plus desirent veoir l'enfanz		Plus de cent fois baisa l'enfans	2030
Qe damoisselle son amanz	2000	Cil de la ville ne s'arestent	
En la cite entra le roi		De baordier vielz e iovent	
Hector son fil ou ses conroi		Dames docelles e bachelier	
Qant fu l'enfanz reconeuz		Nen cessent de carolier	
Tcz escrioient granz e menuz		Plus de dous mois dura la feste	2035
Diex qe bien viegne la flor de troie		Ainz qe nus feisist areste	
Qi hui nos a recovre ioie		Qi vos deusse tot retraire	
Bien soit venue l'aute lumiere		La ioie grant qe pere e maire	
Qi clarte rant a toz antiere		Freres coisins e cil de Troie	
Hector le chief a toz ancline		Firent por lui seroit anioie	2040
Si a vilains com a meschine	2010	Car trop seroit long parlamant	
Droit au paleis s'en vait poiens		Cil qi deust de toz le zant	
Son filz pres lui e mainte ians		Por ice ci men vuel souffrir	
Chascuns desist de son cheval		Ne dirai plus ainz voil theisir	
Sus au palleis montent in al			

In der nun folgenden grammatischen Untersuchung sind nur die venezianische Handschrift (α) und die pariser (β) in Betracht gezogen. Von letzterer besitze ich eine genaue Kopie und habe außerdem besonders wichtige Stellen nochmals mit der Handschrift verglichen. Dasselbe ist übrigens auch bei den zwei ersten Abhandlungen geschehen. Zuerst bringe ich je das beiden gemeinsame, in kursivem Drucke; sodann kursiv gesperrt das nur in einer Kopie vorkommende, zunächst von α , dann von β . Die Verszahlen weichen von Bartoli ab von Vers 530 an, wo β 2 Verse mehr hat, ebenso fehlen 2 Verse in α nach 1638.¹ Die Paragraphenzahlen sind dieselben wie bei Anseis und Aspremont.

¹ Eine Vergleichung der Proben aus β mit Bartolis Abdruck von α zeigt, daß Nyrop Heltedigtning S. 256 f. und Anm. im Irrtum ist, wenn er meint, es handle sich um zwei verschiedene Gedichte. „Der eksister også om Hektor og hans bedrifter et digt fra det 13 de århundrede“ sagt er mit Rücksicht auf α in der Anmerkung, während er β im Texte dem 14. Jahrh. zuteilt.

Zur Lautlehre.

1. *ales* : *spales* 881. Der Reim gehört dem Dichter an, ist übrigens auch nur im Venedischen möglich. Zwar reimt *ala* : **spalla* auch im ostfrz. als *aule* : *espaule* vgl. Ysopet Floov. Vegetius und neuburgund. *ol* (Förster Ysopet S. XXVII), es ist aber durchaus unwahrscheinlich, daß diese dialektischen Formen dem Verfasser bekannt gewesen sind. — Einmal entschlüpft sodann dem Schreiber von *a* ein Partizip in *a*: *trapasa* 314, vielleicht wollte er erst ein Perfekt schreiben, verleitet durch den vorhergehenden Vers: *Quand fu dedanz la riçe ville Et trapasa oit le perille*. Man beachte, daß er ohnehin (wie übrigens stets: 9) in *tra* statt *tres* und in einfachem *s* die Form seines Dialekts vor Augen hatte.

2. $\epsilon = ie$ ist die Regel für alle Fälle, wo der Diphthong im Centralfranzösischen auftritt, vgl. *fiers* 3, 33, *legiers* 4, *briemant* 6, *bien* 28, *entiere* 59, *tient* 97 etc. Doch begegnet in beiden Handschriften, wenn auch vereinzelt, *e*, häufiger in α als in β . *a peres* 175, 183, 578, 915 neben *pires* 215; sogar *entiere* : *pere* 59; *fer* 228, 801, *fere* 137 und auch hier *fer* : *destrier* 785. *darere* 1028, *arere* : *lumiere* 891. Man beachte, daß in allen Fällen *r* folgt. β *ben* 131. In *nez* 1162 (*nepos*) hat der Schreiber wohl an *nez* (*natus*) gedacht, *pire* 60 statt *piere* noch dazu im Reim, ist ein bloßer lapsus calami.

Weit weniger einfach liegen die Verhältnisse für $ie = a$. Zwar bilden auch hier die Fälle, wo die französische Regel bewahrt ist, die Mehrzahl, allein daneben kommen Abweichungen nach beiden Seiten: *e* statt *ie* nach heutigem Brauche, oder aber *ie* statt *e* vor. Untersuchen wir zunächst die Reime. Es sind zwei Klassen zu scheidern: *ie* reimt mit *ie*, daraus lernen wir nichts für den Dichter; *ie* reimt mit *e*.

1. *fiere* : *legiere* 137, *bainiere* : *trichiere* 255, *fiers* : *legiers* 599, *reqier* : *fier* 741, *reprochiez* : *otriez* 783, *destrier* : *chevalier* 1207, *qier* : *fier* 1251, *maniere* : *deriere* 1347, *voluntier* : *fier* 757, *fier* : *destrier* 785, *livrier* [*leporarius*] : *ligier* 861, *ariere* : *lumiere* 891 u. a.

2. *mere* : *piere* 161, *piere* : *clere* 183, *gamberes* : *cleres* 191, *at-tachies* : *ouvre* 231, *emperer* : *quier* 513, *chevalier* : *ester* 683, *voudrez* : *pies* 743, *gardes* : *dex* 807, *corones* : *dies* 873, *chevalier* : *clamer* 1074, *dotez* : *enseigniez* 1080, *esauchiez* : *aorez* 1113, *engendrez* : *diex* 1139, *lignee* : *trovee* 1159, *detranchiez* : *veritez* 1201, *otroiee* : *esposee* 1219, : *demandee* 1357, *mener* : *vengier* 1519, *outroie* : *gre* 1575, *reqier* : *emperer* 1579, *mener* : *destrier* 1593, *ruez* : *despoillez* 1707, *armez* : *entailles* 1741, *sachiez* : *célez* 1793, [*irez* : *alez* 1859], *pere* : *antiere* 1865, *baisiez* : *nez* 1967, *tochier* : *saoler* 1977, *mer* : *requier* 1759, *quiere* : *pere* 267, *plorer* : *darier* 325, *quatrez* : *tailez* 409, *mere* : *chiere* 521, *regarder* : *fier* 523.

Wenig besagend sind: *bacelier* : *conforter* 159, : *saolers* 351, *carolier* 2034. Zwar schreiben beide Handschriften *ie* im ersten Worte, allein dennoch kann die Form auf *er* (*-aris*) vorgeschwebt haben,

vgl. *bachelier* : *berner* (= *berne*, **baronatus*!) 779 wie ja denn *bachelier* nicht *bachelor* die gewöhnliche altfranzösische Form ist, Tobler Jahrb. XV 262 Rothenberg De suffix. permut. 51.

Ich füge hier die Fälle an, wo *ē* mit *e* reimt. *Hercules* findet sich bald mit *e* (*apres* 851) und *ie* (*pies* 593), meist jedoch mit *e* *voudrez* 31, *armes* 317, *alez* 505, vergl. 607, 659, 1419, 1445, 1549 u. a. — *nes* : *es* 671, *engendres* : *es* 1237.² Über *pere* : *despere* 111 vergl. die Anmerkung. Auch *e* = *ai* reimt mitunter mit *e* : *retornes* : *les* 555. *degres* : *pales* 879.

Sodann: *partie* (Subst.) : *fumie* 1717 statt *fumee*. Die Form hat keine Existenzberechtigung, sie ist nach falscher Analogie gebildet. Da der Dichter, wie wir gleich sehen werden, kein Verständnis mehr hatte für den Unterschied zwischen den Verben auf *ier* und *er*, die den seinigen auf *ar* entsprechen, und da ihm *olroiee* mit *esposee* reimt, aber ebensogut mit *amie* reimen könnte, so scheut er sich nicht, statt *fumee* ein *fumie* zu bilden. Einen ganz entsprechenden Fall trafen wir in Anseis S. 622. In *lignee* : *prisee* 1817 ist der Reim korrekt; dagegen *cortoisie* : *contie* 1661 ist ebenso zu beurteilen.

Schließlich ist noch *bien* : *fren* 829 und, auffälliger, *rien* : *gent* 1395 zu nennen.

Sehen wir ab von *er* : *ier*, so ergibt sich: *ie* reimt mit *e* da, wo heute *ie* wieder zu *e* geworden ist, außerdem in ein paar besonderen Fällen, die im einzelnen zu betrachten sind.² *voudrez* : *piez* 743. Man kann in *voudrez* eine Kondizionalform sehen:

De bataille vos fait requier,
 Bien ne vos prise tant se fait fier;
 A cors a cors com vos voudrez
 Soit a cheval ou soit a piez
 De vos defandre prenez pooir.

α schreibt auch thatsächlich *voudriez*, doch beweist das wenig, vgl. unten. Sodann *de-s* = *deus*, das aber auch im Altfranzösischen bald den Diphthong hat, bald mit *e* reimt, letzteres z. B. im Roland (Rambeau 118) und Alexis (G. Paris S. 50). Auf *destrier* : *mener* haben die Doubletten *bachelor* : *bachelier* u. s. w. eingewirkt,

¹ So mehrfach in unserer Handschrift vgl. S. 377. Die Suffixverwechslung ist aber doch nur graphisch und die Übereinstimmung mit Raschi (Litbl. Dec. 1884) zufällig.

² *ēs* von allen romanischen Reflexen gefordert gegenüber schriftlat. *ēs* sucht Neumann Zeitschrift VIII 258 zu erklären. Nicht völlig überzeugend. Tonloses *e*, das durch analogischen Einfluß oder durch veränderte Funktion des Wortes, dem es angehört, betont wird, ist *e*, vgl. *je* — *jē*, *iere* alte betonte Form = *éram*, *ére* tonlose Form = *eram*, *ére* sekundär betonte Form; *mien*, in dessen Erklärung ich mit Gröber und Neumann übereinstimme, ist ein spezieller Fall. In *ēs* kann man entweder die alte indogerm. Form des Präsens sehen, die Vulgärlat. geblieben ist, während Schriftlat. das Impf. *ēs* Präsensfunktion bekam (vgl. Osthoff Zur Gesch. d. Perf. S. 148 ff. und Literaturblatt 1885 Sp. 154) oder aber Einfluß von *ēst*.

vgl. β *destrer* im Versinnern (α *destrier*) 1941, es liegt also Suffixvertauschung vor, desgleichen vielleicht in *emperier*, und von hier aus durfte man sich wohl ein *mere* : *quiere* erlauben. Wir sehen also: der Verfasser reimt im allgemeinen *ie* und *e* nicht; ersteres reduziert er auf *e* bei vorhergehendem mouilliertem oder palatalen Konsonanten. Außerdem dehnt er das Nebeneinander von *ie* und *e* in Suffixen (*arius* — *aris*) weiter aus. Nach italienischer Art scheidet er ϵ und ϵ nicht scharf; ϵ hat vor *r* schon den Klang ϵ , aber auch sonst reimt er in geschlossener Silbe ϵ mit ϵ aus *ai*, in welchem Falle wohl eine Aussprache ϵ anzunehmen ist.

Soweit der Dichter. Der Schreiber von β scheint ihm im Ganzen zu folgen. Im Reime schreibt er zuweilen *e* statt *ie*: *trichere* 255, *livrer* 861, sogar wo ϵ mit ϵ reimt; *maufier* 676 im Reim auf *celer*, *er* statt *e(t)* wie in dem eben berührten *barner*, daraus *ier* durch individuelle Suffixverwechslung. α schreibt besser *maofer*; ebenso 779 *bachelier*; sonst herrscht eher eine Tendenz zum Augenreim: *Hercules* : *pes* 593, *coronies* 873, *dotiez* 1086, *engendriez* 1138, *debranchez* 1201, *emperier* 1580, *contie* 1661, *fumie* 1717, *sachez* 1793, *baisez* 1967, *saolier* 1977, *carolier* 2033, Tendenz, die bei einigen Beispielen auch in α sich zeigt, vielleicht also dem Original angehört. In α ist übrigens diese Neigung viel deutlicher ausgeprägt, daneben ist, wie auch im Versinnern, überhaupt eine sehr große Vorliebe für *ie* zu bemerken: *e* : *ie* ist außerordentlich häufig, vgl. *cities* : *nes* 51, *saloier* (**sallare*) 351, *tailies* 409, *portier* : *parlier* 311, *entrie* : *ancontrie* 1481, *escoutie* : *norie*¹ 1539, *trapasie* : *donie* 1571, *montie* 1771, *montie* 1881, *friere* 1955 (das Reimwort *pere* ist hier, wie in den zwei vorhergehenden Fällen bewahrt, ebenso in den folgenden, wenn ich nichts bemerke) *honorie* 436, *veritie* 547, 635, *aportie* 571, *autrie* 843, *retornies* 565, *chevalier* : *estier* 683, *bier* : *destrier* 471, *gardies* : *diex* 807, *coronies* : *dies* 873, *debranchie* : *veritie* 1204 etc. Wir sahen oben, daß α häufig *e* statt *ie* vor *r* schreibt, so *pere* : *clere* 183, *mere* : *pere* 161, : *chiere* 521 selbst gegen den Reim: *voluntier* : *fer* 757, *fer* : *destrier* 785, *arere* : *lumiere* 890.

Im Versinnern begegnet *tiel* fast² ausnahmslos in beiden Handschriften vgl. 62, 93, 147, 319, 333, 889, 1720 u. s. w., dagegen nur selten *quiel* 1084, 1242, 1462, sonst in β *quel* α *chiel* 516, 561, 664, 1094, in den beiden letzten Beispielen *geil* in β . In dieselbe Kategorie gehört noch *mortiel* 1830, wo α *dure* hat, und 1355 in beiden Handschriften, im Reime auf *cruel*, ferner im Versinnern, 1530, 1140, 1327, nur in α 71, 830, 1063, 1316. — *tiel* ist schon aus Aspremont bekannt S. 42, während Anseis und Roland nichts davon wissen. Bei Aspremont konnte man an eine

¹ Lesefehler für *notie* : *quand Phileminis oit escoutie* | *Le dis dou ioune a bien n.*

² 1885 α *tel* β *tiel*.

wallonische Vorlage denken, in der That kommt *tiel qiël* in pikardisch-wallonischen Texten vor (Ztschr. f. öster. Gymn. 1875 S. 546), ebenso *mortiez* Fl. Fl. 2640, *tiex : ostiex* Watriquet XVII 155. (Aber *celestiel* Ps. Oxford. 67.15, das in einem agn. Denkmal überraschen würde, ist wohl **celestialis*). An eine sekundäre Diphthongierung vor *l* ist natürlich nicht zu denken, wohl aber an Einfluß von *iel* (= *ellum*) auf *el* da, wo *alkons.* und *ellkons.* gleiches Resultat ergeben. Wie kommen aber die Formen in unseren Text? Die Erklärung, die für Aspremont gegeben werden konnte, kommt hier kaum in Betracht, da sich keine direkten Spuren pikardisch-wallonischer Vorlage finden. Man muß wohl annehmen, daß von solchen Werken her, wie Aspremont, sich *tiel* in die franko-venezianische Schriftsprache eingebürgert hat und so dazu kam, als gut französisch zu gelten bei Dichtern, die sonst im Ganzen des Französischen recht kundig waren. Wir haben hier einen Beweis dafür, daß auch im franko-venezianischen ein ununterbrochener Fortschritt, nicht bei jedem Schriftsteller direktes Aufbauen auf französischem Boden herrscht, zugleich aber, in der Beschränkung auf *tiel*, das Zeichen einer gemachten Litterärsprache. — Sodann ist *ier* häufig in Infinitiven: *partier* 21, 407, 738, 1612, 1895, *regardier* 353, *baordier* 2033, *confortier* 1847, *tourier* 1582, *schurier* 966, vor allem in α : *parlier* 101, 102, 312, 667, 1388, 1496, 1960, *contier* 583, *alier* 317, 639, 1620, 1624, 1874, 1863, *recontier* 592, *portier* 256, 311, 1822, *rivier* 366, *desarmier* 433, *estier* 591, *baordier* 1831, *donier* 1472, 1874, *entrier* 1927, *retournier* 450, 1039, 1842, *honorier* 1877, 1919, *doutier* 697, 698, *portier* 1689, 1618, *gardier* 788, *demorier* 851, *hurtier* 958, 1047, *tremblier* 970, vgl. dazu Aspremont S. 42 f. Die vielen Infinitive sind wohl nicht allein durch Einfluß der Fälle, wo *ie* berechtigt ist, zu erklären, sondern durch eine Vermischung des substantivierten Infinitivs auf *-er* mit der fast synonymen Bildung auf *-ier* = *arium* (Beispiele bei Förster z. Aiol 135). In den Partizipien und anderen Wörtern ist *ie* selten: *maugrie* 1209, *scampie* 1171, sodann in β : *emperier* 328 (fehlt in α), *pensie* 1078, in α : *citie* 51, 287, 297, 416, 635, 636, 1199, 1200, 1480, 2002, *bontie* 1285, *claritie* 1365, *caritie* 534, 2009, *vertie* 49, 635, 1199, *veritie* 547, *pietie* 543 — *pasie* 124, *trepasiez* 1571, *armie* 354, *recoriez* 1974, *estie* 1610, 906, 1060, *aportie* 1696, *porties* 775, *monties* 263, 786, *alies* 454, *honorie* 711, 1336, *trovie* 1022, *tourie* 1898, *perdonie* 1354, *afermie* 1778; — *frier* 2040. Das Wort haben wir im Reime getroffen; es ist eine der Neubildungen, die aus dem Franko-italienischen den Weg in die Schriftsprache gefunden haben. Freilich ist auch eine andere Auffassung möglich: ital. *friere* kann aus einem der Dialekte, die *ie* nicht kennen, in die Toskana gekommen und dort mit umgekehrter Sprechweise in *friere* gewandelt worden sein, vgl. tosk. *convoglio* aus frz. *convoi*. — *fier* = *fère* = *faire* 1251 im Reime, 129 im Versinnern. — Vgl. noch 2. Plur. in *iez* 21.

3. *o* diphthongiert regelmäfsig zu *ue*: *buen* 236, 214, 265, selbst *de buen aire* 1774, 1799 in *α*, *suen* 11, 37, 115, *duel* 93, 101, 102, *puet* 102, 103, *iluec* 754, *cuer* 163 u. s. w. — Daneben natürlich *bon*, *bone* (*α buene*, *β bone* 205).

feu 186 *jeu*, *leu* *β* 943, *α lieu*.

Selten unterbleibt der Diphthong: *aiol* 1491, 1803, aber *α* richtig *aiuel* (das erste Mal von Bartoli falsch gelesen: *aviel*) *ovres* *β* (*oevres* *α*) 1535, *ovres* 1766, *trouve* *β*, *trove* *α* 130, *acolt* *α* *acuell* *β* 633. Wenn *β* somit häufiger als *α* einfaches *o* zeigt (es wären noch viele Fälle von *son* *β* *suen* *α* anzuführen, vgl. S. 402), so hat es die umgekehrte Schreibung *cuel* = *collum* 2018, wo *α* *cief* schreibt, und, gemeinsam mit *α* 1544. **fodar* ist *fuere* *α* 1034 mit unverständlicher Orthographie, wenn die Lesart richtig ist, auch *β foire* ist sonderbar. — Ein paar Beispiele von *u* statt *ue* beruhen auf Schreibfehlern: *iluc* *α* 1010, so *celu* = *celui* *α* 110.

o. Der Hauptunterschied zwischen *α* und *β* besteht darin, dass jenes *o* meist durch *ou*, dieses durch *o* wiedergiebt.

nous *α*: *nos* *β* 1, *pour*: *por* 2, 29, 87, 93, *sour*: *sor* 3, 123, 187 vgl. *sourpuisans*: *sorp.* 4, 33, *tous*: *totz* 3, 8, 11, 21, 39, 46, 48, 57, 69, 75, 82, 123, 187, *prou*: *pros* 13, 42, 138, 157, *onour*: *onor* 14, andere Beispiele der Endung *or* s. 94, 96, 122, 142, 258, 439, *peour*: *paor* 47, 142, 257 u. s. w., *autour*: *autor* 47, vgl. 224, 440, *entour*: *entor* 51, 215, *retourne*: *retorne* 753, *trouble*: *troble* 522, *bouche*: *boche* 1546, *famous*: *famos* 14, 70, 703, *vous*: *vos* 30, 31 u. s. w., *iour*: *iör* 109, 155, 165, 223, 330 u. s. w., und viele andere, die anzuführen zu weitläufig ist. Wohl aber ist recht merkwürdig, dafs frz. *lors* (über das *o* vgl. Gröber Arch. lat. lex. III 140) in *α* wohl ausnahmslos durch *lour*, *alour* gegeben ist, worin wohl nicht umgekehrte Schreibung, sondern Einfluß des venetisch-italienisch-rätischen *allōra* zu sehen ist; vgl. 99, 211, 429, 669, 750, 643, 713, 1077, 539 u. s. w. Ebenso *our*: *or* 500, *ancour*: *ancor* 511. — Dasselbe Verhältnis von *o* zu *ou* in tonloser Silbe: *oucioit*: *ocioit* 9 vgl. 90, 400, 513, 622, *soudainement*: *sotai.* 632, *courtoisie*: *cort.* 611, *souspir*: *sospir* 100, 148, *ouvrée*: *ovree* 204, 232, *soulet*: *solet* 517, 441, *oulifant*: *olifant* 867, *douter*: *doter* 697, *ou*: *o* (*aut*) 134 etc.

trou: *trop* 116, 589, 676 auffällig in *α* wegen der Behandlung des Konsonanten.

Selten ist *o* in beiden Handschriften: *seçorne* 354, *or*: *labor* 199, *color* 251, *tot* 135, *sol* 91, *ors* 9, *cors* 353, *lors* 1905; *honors*: *secors* 69, *iror* 89, *secors* 295, *cort* (*currüt*) 73, 2016, *desor* 261, *retorne* 132, *dolor*: *meilor* 457, wie man sieht, gerne vor einfachem oder kombiniertem *r*; sodann fast stets in *boche* 247, 1968, 1386, 1379, 1438. In tonloser Silbe: *trouvons* 1, *cortoisie* 18, *sotmetoit* 18, 45, *sostenir* 68, *plorer* 111 vgl. 479, 1419, *corone* 388, *glottir* 1273, *otriez* 784, *adoba* 776. — *cum* Präpos. und Adv. schwankt, *α* *cum* *β* *com*: 26, 77, 78, 82, 616; *α* *con* *β* *cum* 100, 103, 290, 428,

454, 1288, 1045 u. s. w.; *com* $\alpha\beta$ 12, 110, 650. Auch *ou* in $\alpha\beta$ kommt zuweilen vor: *tout* 56, *ioieuse* 704, obschon das Reimwort β *delitose*; *vergognouse* 1072, sonst namentlich in tonloser Silbe: *douter* 698, *souffrirai* 29, und *ou* (*aut*) 134, 542, 729, 730.

Dann β *ou* = α *o*: *doute* 228, *outrai* 1964, *oufris* 691, *ou* 729, 732, *soulas* 790.

Besondere Beachtung verdienen *solus*, das Zahlwort *duo* und das Pronomen **lorum*.

α *seul* β *soul* 690, 1124, 1864; *seulemant* : *soulem.* 13, 1321, 1656, *seul* $\alpha\beta$ 1220.

α *dous* β *dos* 202, 892, *ou* $\alpha\beta$ 958 im Reim auf *cous* (**colpos*), 1001.

α *deus* β *dos* 626, 118, 925, 1007, 965, 1300, 1406, 1602, β *dous* 1302.

α *leur* β *lor* 957, 1467, α *leur* β *lour* 276, 584, 931, 947, 1001, 1485 *leur* $\alpha\beta$ 276, 871, 1468, 1476. Sonst begegnet *eu* = ρ noch in *valereus* α 1397, *preus* 926 in beiden Handschriften, reimend mit α *andeus* β *andous*.

plorare (vgl. Anseis; IX 624): *plurent* 459; *ploure* α *plure* β 1313, *plourant* : *plorant* 1897.

prois (Anseis, das.) begegnet nur einmal β 187.

ρ und *oi* reimen bisweilen: *ioios* : *vos* (*vocem*) 1605, *poine* : *none* 1846.

Ebenso ρ und ρ : *pugneur* : *or* 1737.

Ich schliesse hieran α *omble* 23; $\alpha\beta$ *omblate* 533.

4. *I*-haltige Diphthonge.

ai. Die beiden *ai*, dasjenige aus *a*+Guttural und dasjenige aus *a*+Nasal sind streng zu scheiden, jenes erscheint sehr oft als *ei* : *e* und reimt mit ρ , bei diesem ist Reduktion auf *a* oder besser Substitution der italienischen Form häufig im Reime.

an = *ain*. Der Dichter reimt unbedenklich lat. *anvok.* : *ankons.* = ital. *an* : *an* = frz. *ain* : *an*. Die Schreiber stören bisweilen den Reim dadurch dafs sie die französische Form einführen, so 25 *plan* : *roman*, aber β *plain*. *plaisans* : *villans* 21, *clavan* : *bran* 193 (β *-ain*), *man* : *enfant* 425 (β *ain*), *ans* : *certans* 707, *ieians* : *manz* 905, *fam* (im Versinnern) 949 [*ieians* : *plans* 987 nur in β , da α als zweites Reimwort *çans* giebt] *enfans* : *castelans* 1689 [*ardimanz* : *certanz* 1785 β , α *creant*] *prians* : *primerans* 1055, *autan* 531. Wenn somit frz. *ai* gegen den Reim nur dem Schreiber von β eignet, so führt umgekehrt der von α häufig ohne Not *a* ein: *mans* : *humain* 965, *human* : *man* 1757, *van* : *man* 1397, und im Versinnern *human* 1016, *ame* 1049, *man* 1089, *ame* 1397 β das korrekte *aime* in α , sogar *mans* : *frans* = *manus* : **frenus* 1209, ebenso schreibt β zweimal *anz* gegenüber *ainz* α 759, 773; endlich *certans* 694 = *certein*. — Sonst ist *a* = *ai* auf wenige Beispiele beschränkt: *far* β 1758, 1518, *rasnablemant* α 402, *fasoit* β 821, *remant* α

1647, wo wohl eine Anbildung an *remanons*, *remandra* vorliegt, *lassent* α 1632, 1750, *pales* (*pallium*) α 1771 endlich *latue* 1043.

Vor *s* = lat. *s* oder lat. *cy* findet sich oft *ai* statt *a*, und zwar beim Dichter:

Le rois le prist antre ses braz (α brais)
Amon le lieve a soi le traiz. 1966 f.

Ebenso 209:

J'espoir as diex que si ferais
S'il ne moi faut mon destrier bais

nach β ; α schreibt: *mien destre brais*, was also korrekten Reim trotz der unkorrekten Schreibung giebt. *laiz : faiz* 1895, *brais : lais* (= *brachium : laqueus*) (47; sonst α *brais* 656, 1090, *solais* 276, *drais* 443, 444, 1714, *drais : solais* 789. Augenreim hält α in 491 fest, wo der Dichter *pas* (*passum*) mit *palais* reimt, während β die französischen Formen herstellt. Einmal aber schreibt auch β *ai*, wo α das richtige *a* bewahrt im Versinnern *bais* 323 vgl. noch die Konjugation. Sonderbare Reime sind noch 1544 ff.:

L'enfant au cuel prist a saisir
A soi estraint sovant le baise
Boche e menton visaire e nase (α naise)

uno 1893 f.:

maint fois baise
Ses oilz de lermes toz li araise.

araiser, doch wohl = *aroser*.

Reduktion von *ai* = *a* + Gutt. zu *e* ist in α gewöhnlich, ganz selten in β , oder in beiden, doch wird sie durch die oben angeführten Reime für den Dichter gesichert. *iames* 5, 22, 151, 170, 346, 581; *les* 566 im Reim; α *fet, desfet* 81, 95, 280, 321, 323, 325, 528, 1146 *mes* 175, 289, 320, 327, 598, 1142, *vet* 267, 282, 349, wo β *vai* schreibt *pales* 364, 1771, *ferre* 292, 336, 338, 1075; *set* 677, *ple* 401. — *mes* β nur 126, wo *meis* in α . *ei* ist auch in β etwas häufiger. *cheitis* 140, 144, *pleisir* 466, 731, *leisons* 447, 581, *veit* 265, *feit* 649 — in α : *feit* 650, 1463 stets *hey* (Interj.) 95, 273, 321, 1094 u. s. w., *meis* 104, 131, 141, 126, 226, 521, 619, *seisir* 1167, *beisa* 1401, *veit* 165, 1045, *reison* 339, *feites* 1667, *leisast* 1448, *feit* 650, 1403. — β *feit* 1045 (α *veil*) *paleis* 364, *feit* 528, *feira* 345, *pleit* 401, *veit* 1449, *leiront* 275.

ai reimt mit *e*: *contraire : maire* 329, *braire : paire* 501, *faire : maire* 1675, *claire : faire* 1730, *debonaire : paire* 1776, *retraire : maire* 2038, *degres : pales* 379, *pales : apeles* 1905. Wir haben oben gesehen, daß mindestens vor *r* *e* aus *a* schon *e* ist; es ist höchst wahrscheinlich, daß *ai* damals ebenfalls schon monophthongisch war im Centralfranzösischen. Dazu kommt nun noch, daß im Venetischen dem *ai* sowohl wie dem *e* : *a* entspricht, daß also z. B. *fare : mare* einen durchaus korrekten Reim bilden.

o : *oi* ist die Regel, aufser vor *n*, wo *ei* steht, das wie im Französischen mit *ai* wechselt: β *plein*, α *plain* 340, 853, β *plen* 282, $\alpha\beta$ *plains* 1869, β *frein* α *frain* 648 — *mens* reimt mit *firmamens* 928, *mendre* mit *endre* 1721, was aber jedenfalls nur Augenreime sind vgl. S. 395 α *mendre* β *meindre* 1507, α *main* β *mien* wohl für *mein* verschrieben 1026. Dann aber, vor *n*, *poine* 939, *moine* 975, *poine* : *noine* (*nona*) 1845.

Sonst also *roi* 15, *loi* 16, *cortoisie* 17, *voir*, *droiture* 23, *aloit* 39, *moi* 107, *veoir* 121, *plioie* 132 u. s. w., *espoir* 209, 1534, neben schon erwähntem *espere*. — Zuweilen trifft man *ei*: *leisir* 1547, *deis* β 756 α *deves* : *vei* (*vides*) β 1416, 1970, *veit* β 1104. — *stella* schwankt *estaille* 1303, 1311, *stelle* 1016 α *stelle* β *estaille* 892. Auch vor *l'* sind beide Diphthonge möglich, die beiden Beispiele sind *mirabilia* und *paricula*, jenes zieht *oi* dieses *ei* vor, häufig reimen sie übrigens mit einander. *Mervoille* 43, 457, 924, 955, 1041, 1413, 1730, *mervillez* 47. — *oparoillé* 259, 926; *pareila* 189, *pareil* 1017, 1552, 1824, 1997, *merveillent* 384. *merveil* : *pareil* 653, *mervoille* : *pareille* β , *-oille* α 1735, *mervoille* β , *-eille* α : *pareille* 1117.

Daneben reimt aber *eil*, *eille* auch mit *i*: *mille* : *oreille* 1607, *ville* : *pareille* 1195, *pareil* : *chastel* 1427.

Nicht verständlich ist mir α *pirles* 201, 575.

oi reimt mit unter ungenau mit *o* *honoir* : *poir* 1373, *hector* : *poor* 1878, *soir* : *tresor* 1850, *cortois* : *pros* 1911 mit β , *cortous* : *prous* α . Man denkt bei *poir*, das beide Male Substantiv ist, an Suffixverwechslung, die in Folge des Nebeneinanders von *valoir* und *valor* sehr leicht möglich ist, vgl. lex. s. *volor* und α *valour* β *valoir* 1785, ähnlich stellt sich *cortous* dar, wenn nicht *pros* in *prois* zu ändern ist.

oi = *o* + Palatal wird zweimal vor *n* + Dental zu *o* reduziert, in *ponture* β *punture* α 196, und in *iondre* : *fondre* 930. Ferner des Reimes halber: *vos* (*vocem*) : *tenebros* 1407; in Folge von Suffixvertauschung: α *rasor* 945. Ungenauer Reim ist noch *poisse* β *posse* α : *fosse* 45. **posteo* ist α *pues*, β *pois* 92, 213, 757, 880, 1412, 1457. Dem Original kam wohl *ue* oder *ui* zu, vgl. α *suit* β *soit* = **sequit*; sodann α *cuer* β *cuir* 897 α *nuise* β *noisse* 1409.

o + *l'*: α *orgueil* β *orgoil* 258, 842, α *vuel* β *voil* 629, 685, 1364, 1458, 1566. — *genoille* : *foille* 735, β unrichtig *folle* als ob es sich um das Fem. von *fou* handelte, was weder dem Sinne noch dem Reime nach palst.

ui zu *u* durch den Reim sicher in *nu* : *lu* 1648.

5. *au*. Nie findet Auflösung in *al* statt. Dagegen ist *au* zweimal in β erhalten, wo α zuerst *ou*, dann *o* schreibt *paubre* 154, 1762. *ou* ist überhaupt häufig *poubre* 176 und in α 154, *paroule* 1071; nur in β (α *o*) 1587, 1605, 1314, *couse* 473, 766, 772, 1682, 1273 (im Reime mit *force*), nur in α (β *o*) 125, 772. *ouse* 788, 682, α *tresour* 217 β *pouse* 771; α *pue* β *pou* 112, 1338.

6. \tilde{e} und \tilde{a} sind nicht geschieden vom Dichter; wenn wir vorhin zwei Beispiele hatten, die für $\tilde{e} = \tilde{a}$ sprechen könnten, so ist doch die Zahl derer, die $\tilde{e} = \tilde{a}$ fordern unvergleichlich größer: *tant* : *gent* 29, *puissant* : *garument* 33, *destruant* : *casament* 39, *branche tranch* 219, *blans* : *formans* 239 u. s. w. — Von den Schreibern zieht derjenige von α im Ganzen e , der von β dagegen a vor, doch fehlt auch das umgekehrte Verhältnis nicht. Ziemlich konstant ist α *sens* β *sanz* 235, 261, 267, 274, 449, 1171 u. s. w. Übereinstimmend *an* in $\alpha\beta =$ lat. ital. *en*:

Adv. und Subst. auf *-mant*: 6, 13, 19, 34, 40, 46, 96 u. s. w. Gerund. und Part. Präs. II—IV auf *ant*: *puissant* 34, *dol.* 95, *viv.* 1123. — *sovant* 321, *vant* 1452 (r.), *dedans* 36, 60, 496, *serpans* 10, *antré* 843, *defandre* 745, *gant* (*gentem*) 30, 45, (*re*)*samble* 101, 354, 792, 800, 923, *tramble* 1054, *plantee* 382, *fame* 1180, 1207.

$\alpha e = \beta a$ *defandre* 67, 840, 398, 432, 1405, *tandre* 68, *fandre* : *randre* 1073, *tans* 11, *ausir* 38, 1121, *anoie* 616, *anqueste* 613, *annoi* 658, *angenoille* 735, *anfer* 877, *anvers* 1057, *an* 768, 762, 771 u. s. w., *antre* 927, *antra* 496, 809, *prandre* 1210, 1473, *randre* 1072, 1358, 1560, *fandre* 1473, *sant* 1458, *antant* 361, 635, 1293, 1774, *vangier* 1520, *samble* 788, 790, *ansamble* 1052, 1299, *fame* 1833, *vancu* 6, 781, 1403, und vieles andere.

Das umgekehrte Verhältnis $\alpha a \beta e$ ist, wie bemerkt, selten: *coment* 271, 452, 76, 1133, 894; *semble* 440, *comence* 553, *gent* 55, 83, *torment* 1341, *defendre* 1177. Wichtig ist endlich die umgekehrte Schreibung *ventage* α (*avantage*) 796.

Für *en* in beiden Handschriften: *en* 11, 23, 26, 29, 56 u. s. w. *enz* 394, *sens* 19, *menbru* 44, 86, *cent* 50; *atendre* 1104, *entiere* 59, *lengue* 71, 1315, 1145, *empire* 72, *entor* 51, *lament* : *dolent* 1413, *offent* : *deffent* 1061, *defendre* 1178. — *trancher*, **trencare* begegnet in β stets und α 1152 mit *a*, sonst α *i* 981, *e* 1441, 1448.

7. Auslaut. *a* 1253 schreibt α *cura* : *natura*; 817 β *luna*.

-o, *-i* oder Herstellung von *-e* begegnen niemals, dagegen ist das Stütz-*e* sehr oft weggefallen, nicht nur bei folgendem vokalischem Anlaut *rier a* 1490, *rier oisel* 1944, *un autre* α 30, *fer engombrement* α 316 u. s. w., sondern auch sonst und zwar meist durch die Silbenzahl des Verses oder durch den Reim gesichert *dir* : *servir* 405, : *desplaisir* 553, : *mortir* 583, : *oir* 725, : *venir* 756, : *dormir* 767, : *morir* 1071, : *leisir* 1548 vgl. noch 27, 618, 1155, 1540, *arier* 491; aber α 373 *sir* ist der Vers zu kurz. *visair* α 1968, β *visaire* zu lang. — *emperer* : *mer* α 1857 gegenüber *emperere* : *mere* β besagt nichts, ebensowenig *dir* : *escriir* α 1315. Im Versinnern *far* 754, *fair* β 712 (α *-e* eine Silbe zuviel) 1075, *faire e desfaire* β *fair e desfaire* α 1132. In α noch *brair* 859 (cäs.) *croir* 1005 (cäs.) 1243. In β ist *arier* : *chier* 485 falsch, es handelt sich um *kara* Gesicht.

Selten fehlt das Fem.-e *seulmant* α 13, *clerment* α 663, 1018, der Veis ist stets zu kurz; *lonc* f. β 395 ebenso; *tot sa entance* 398, *foi: savroi* 618.

Wenn, wie *mer dir* zeigen *e* nach *r* fallen kann, so kommt nun auch die Umkehrung, ein nach *r* unrichtig gesetztes *e* vor: *fiere* (m.): *deriere* 241, *mentire: sire* 1367, sodann in β *voire* (m.): *croire, remire: fremire* 1640, *tenire: sire, noire: manoire* 1751, ferner *perille: ville* 313. Nur β kennt das monströse *este = est* 1892 in einem von α ganz abweichenden Verse:

Mais il ot tant le cuer anclus
Ne puet respondre fors qu'este corus,

α ainsi remaint com home mus.

Auch der Reim *corus: anclus* ist bedenklich.

8. *a = frz. e*. β *casament* α *casiment* 40, β *ensament* 46, β *apertament* 1222, β *amperaor* 1224. — *bacaler* α 779, 1852 u. s. w., α *peour* β *paor* 48, 137, 237 u. s. w., β *vilanie* α *vilenie* 612, α *trapassa* 309, 314, 1571, 1946, α *trabucher* 1055, 1091, α *ascoute* 1192, β *pardon* 1400, 1619, 1622, β *parfond* 1085, α *sarpant* 10, α *danzelles* 160, 250, 1993, 1995, 2034, α *teramuet* 934, α *canus* 706, *chanus* 1426, α *chavalier* 434. Das außerordentlich oft wiederkehrende *gigantem* ist in β stets *ieant*, während α zwischen *ieiant* und *iaiant* schwankt, vgl. *iaiant* 82, 32, 77, 91, 145, 448, 351, 868, 900 u. s. w., *ieiant* 715, 922. — *darier* 1348, *devant* β *devant* α 177, 424, 478, 736, 1046, 1506, doch *devant* β 1499, *davant* α β 1028, 1070.

i: ival stets in α, nicht in β. *asiga* 35, 87, 129, *primier* 974, α *ligier* 4, 600, 630, 862 neben *legier* 1003, 1109, so immer β; α *livrier* β *levrier* 680, 1490, 1527, doch *livrier* α β 861, α *civieus* (*capellos*) 540, α *pinturee* 572, α *smiraud* 865, β *scrimir* (α *scremir*) 1164, β *irichere* 256, β *sinistre* 211, 1002, β *gitoit* 243, β *valimant* 556, β *dimi* 1107. — *finire: fenis* 1415, 1422, 1766, α *feniment* 1322, *defenir* 417, dagegen β *i* in beiden Beispielen; α *devin* β *divin* 1382, α *senefiance* 1400. — *thesus* 1687.

e im Hiatus: α *i*, β *e*: *criature* 889, *lioncel* 218, *liopart* 1527, 1173, *mercia* 688, doch auch *i* in β: *lion* 199, 251, *lioncel* 246.

β *damosiaus* 1909 α *damisel* 371, α *coroer* 236, β *courtesie* 470, *pasmeison* α *pasmexon* 567, β *oraison* α *oreixon* 832, β *caison* α *ocheixon* 1320, *aprosma* 1497, α *valoros* β *valeuros* 1366.

α *toupaces* β *topaces* 577, α *robin* β *rubin* 577, 1717, 1733; β *omour* 1234, *ioustise* 1521.

α *eschuver* = β *eschiver* 344, α *abraivez* 924 β *abreviez* 951, α *austivemant* 475, 1480.

Apokope anlautender Vokale: β *De voire* α *d'avoire* in β liesse sich natürlich *d'evoire* lesen 259. β *diffia* (*aedificabal*) 1160

α *nemi* 1860 sonst α *enemi* β *anemi* 916, 1485, 1581, β *caison* 1320 nach *fu*, α *chaixon* 1430 nach *cui*, *vantage* 796.

9. *l* vor Konsonanten. Regel ist durchaus *u*, falsche Auflösung begegnen nicht, richtige nur in wenigen Beispielen in β .

β *alberge* 553, *molt* 96, *mit* 88, *galdine* 153, *sepulture* 1286, 1673, 1807, *fils* 17, *nuls* 22, *vielz* 1426, 1698, 1706, 1844, 1833, 1882, 1972, 2052 (in der Formel *vielz et iouent*) sind spezielle Fälle wegen der Nebenformen ohne -s, folglich mit regelrechtem *l*. Im Genetiv des Artikels meist *del* 448, 451, 460, 489, 581, 721, 897, 900, 1038, 1211, 1407 u. s. w., doch zuweilen *dou* 568, 1392; ferner *el* = *in illo* 770, 843, zweimal *al* 905, 1091; sonst *au*. In 3. Sg. von *vouloir* üben die Formen mit erhaltenem *l* Einflufs: *vuel* 404, 741, 754, 1104, 1292, 1508.

spatula hat eher italienische Gestalt: *spalles* 849, 1089 (durch den Reim sicher s. oben 1), α *spales* β *espaules* 367.

Einige Eigentümlichkeiten bieten die Vokale vor *u* = *l*. *al* ist α meist *ao*, *aou*; letzteres für den Artikel 176, 177, 211, 433, 721, 905, 1021, 1440, 1497; *ao* Artikel: 1038, 1090, 1494, *dao* 1394, *maomener* 1519, *maogre* 1870.

el schwankt zwischen *iau*, *au*, *eu* vgl. *chevaus*: *osiaus* 947, *mortiaus* 1021, *castiaus* 40, *miaudre* 16, und α 139, wo β *meudre*; ferner α *maudre* β *miaudre* 1392, α *mieus* β *miaus* 1048, 1185, α β *miaus* 1216. — Deutsches *helm*: α *heome* β *hyaume* 213, 227, 304, 366, 869, 876 u. s. w., β *heume* 366, 1087. Jenes schrieb wohl der Dichter, vgl. 304:

α Outre passa com l'eome en teste

β Outre passa leon sor teste.

illos β *entr'aus*, α *entr'eus* 927, 942, 1469, β *ceaus* α *ceus* 1879. — β *deu* α *dou* 249.

β *moit* 206 ist wohl Schreibfehler, so möchte auch *prois* (oben 392) zu betrachten sein, vgl. noch *trestoit* 467.

α *chere* = *clere* 1303 hat in seiner Vereinzelung ebenfalls keinen sprachlichen Wert, ebenso wenig α *ciere* 557, β *cere* 184.

Aus β notiere ich noch einmal die italienische Darstellung des mouillierten *l*: *entaglees* 1287.

10. Auslautend *n*, *m* sind kaum verwechselt, aufser etwa bei *in* und *cum*, die sich hie und da nach dem folgenden Worte richten, wie *em mi* u. dgl. Das allen franko-italienischen Texten gemeinsame *escamper* = *échapper* steht 1171.

11. *s*. I. *spandi* 759, *stanzelle* 118, *streveure* 262, *sparvier* 1945, *spaurir* 345, *spalles* 849, *smeraut* 864, *sremir* 1764, *sbanoier* 1930, α *scripture* 1 (—1) *spandi* 75 (—1), *standuz* 987, *spales* 367 (—1) β *stoit* (α *est*) 548, *smeraut* (α *esm.* +1) 177. Sodann nach vokalischem Auslautendem Worte *la stable* 235, *la spee* 1034, *sa spee* 1289, α *la spee nue* β *sespees nues* 1208, α *la spee* β *l'espee* 1042, 1084, *se sdegne* 788, *droite spalle* 1089, *e spoire*

1534, *se spoilast* 1712, β *gesir standu*, α *mort estandu* 1638, *tempeste schurir* 966 β *ne sparist anen sp.* 1125, α *feme sponsee* 1218, *ses sperons* 1739.

stelles ist wohl mit α 891 zu lesen, *estoiles* β giebt eine Silbe zu viel, während umgekehrt 1759: *la mort vient que nul sparagne* trotz der Übereinstimmung beider Handschriften *esp.* zu lesen ist. — Man beachte noch *aprus* β = *espris* α 186.

s vor Konsonanten im Inlaut fehlt selten; häufig ist in α *vetre* 1255, 1320, 1656, 2552, 2557, 1569. *apres* 23, sodann *estre*: *mettre* 1142, α *deire* 425, 1858, *etre* 1117, 1458, *deduit* 467, *repondi* 643 und *treious* 48, 82, 603, 1053, 1370, 467, 517, 1576, 1749, 1483; *dit* 16 = β *dist* besagt nicht viel.

Abgesehen von der Nominalflexion, wo völlige Konfusion herrscht, fehlt *-s* selten: *ver*, *enver* α 319, 747, 832, 917, 1812, 1900. *mein* (*minus*) 1026, 1515, 1525 in beiden Handschriften. *desu* 176.

Dazu noch in β die umgekehrte Schreibung: *l'autor qu'il soit les nos tesmoigne* 292, *tuit s'arostent rier lui s'en vont* α 355 β *arotent*, was offenbar das Richtige ist.

12. Germanisches *w* wird behandelt wie im Französischen.

13. Auch die intervokalischen Verschlusslaute lassen nirgends den Italiener erkennen, ein einziges Mal entschlüpft dem Schreiber von α ein *sopraine* 1277, dem von β *flagelle* 85. Dagegen zeigt die Behandlung von *cons + d* eine der wichtigsten Abweichungen zwischen α und β , jenes schreibt fast stets *d*, dieses dagegen ausnahmslos *t*; daß die *d* dem Schreiber von α angehören, zeigen Reime wie *part*: *regard* 119, *grand* 34, 37, 214, 274, 365, 282, 1033, 1098, 1108, 1118, 1153, 1186, 1211, 1144, 1409, 1427, (*grant* 44, 910, 1148), *quand* 111, 132, 141, 168, 186, 259, 269, 847, 1039, 1047 u. s. w., (*quant* 263, 755, 858) *brand* 220, 1441 (*brant*: *demant* 730) *demand* 613, *recommand* 1326, *mond* 11, 1195, 1337 (*mont*: *segont* 1179, 1247), *confond* 84, 510, *dond* 168, 671, 1057, 1184, 1807, *ond* 1260, *respond* 1144, 1669 (*respont*: *front* 1157, 1589, : *parfont* 1313), *segond* 1563, *rend* 1535, 1663, 1667 (*rent* 2009 vgl. *offent* 1066), *esgard* 115, 119, 244, 717 (*esgart*: *part* 881, derselbe Reim auch 119, 717, wo aber trotzdem *-d* geschrieben wird), *gard* 335, 516, 1522, 1753 (*gart*: *liopart* 1527), *estendard* 538, *tard* 706, 1754 *choard* 723 *perd* 402, *smeraud* 865 (*esmeraut* 1733), *baud* 1732. — α *long* β *lonc* 67, α *lonc* β *long* 589, 1113, 1535. — *pleint* (*plenum*) 363 in β umgekehrte Schreibung.

14. *ka.* α schreibt *c* oder *s*, β *ch* oder *c*.

c — *ch*: *camp* 253, 199, *castiaus* 40, *cier* 453, 486, 504, *cief* 490, *cambre* 493, 572, 604, *cemin* 799, 283, *couse* 766, *reprocie* 783, *trencans* 945, *bracent* 947, *ceval* 375, 947, *cevir* 1056, *procainement* 1282, *boce* 1299, *ceitis* 144, *guencir* 2049, *ceoir* 324, *car* 701.

ç — c: çasanent 40, çose 125, saçe 1228.

c — c: rice 574.

ç — ch: çançie 472, 836, çoisie 473, 1275, çanz 762, 843, 1345, çar 1139, trança 1152, toçent 1399, çampagne 1952, çamin 56, çambre 167, 169, 728, riçe 92, 169, 186; 200, 215 u. s. w., çose 171, 473, 513, brançe 219, trançe 220, ataçie 231, boçe 248, çant 285, çar 700, peçeour 1753, trabuçast 1056, 1092, baçaliers 351, 779.

Selten ist z nur in α: zampagne 1915, zambre 464, 181, zandoille 183, zançier 331, zanu 350, zapiron 368.

β 1140 seoir = α ceoir ist wohl als Verwechslung zwischen cadere und sedere (das erstere wird vom Sinne gefordert) aufzufassen.

ke: in α ch in β qu:

che (que) 6, 22, 23, 24, 28, 38, 42, 60, 61 u. s. w., qui (chi) 8, 64 u. s. w. — guerre β 14, α ciere; α chist β quist 774. Aber guerre α gherre β 1422, 1513, 1830, 1852, 1854, α gerre 417, 1062, β guerre 1062.

Umgekehrt schreibt β, seltener α ch vor o : u auch wenn es guttural bleibt: β auchuns 1142, schurcir 966, fauchon 1028, vanchu 6, 1551, 1235, 1259, 1301, 1351, 1404, naschu 1361, 1234. — α rechovriez 1974, chur 1335, choroer 236, choard 723, vanchuz 1235, 1301.

g' wird teils durch i, teils durch gi wiedergegeben, vor a wie vor e, namentlich in α.

veniance 208, 1231, 1253 in α noch 105, 1163 (β vengiance) argiant 1715, ient β 1938, 2013 (α giant) carient 1631, 1867. — α gient 275, 308, 1378, 1306, 1522, 1631, gientileçe 222, argient 192, gienol 423, longie 395, giesir 1420. — eniendra 1236, ientils 426, 707, 1498, 1503, 1774, 1799. β ient 1938, 2013. β gieste 1784. — Einmal α zehant 754. — Sodann in α durch ç. In β ist ç sehr selten, ich habe nur bemerkt çha 165, pleçheor 1458. In α hat es dreifachen Wert: es entspricht 1. ið, (frz. çh), 2. dž (frz. g) und 3. ts (frz. c). Die Beispiele für 1. sind schon gegeben.

2. larçe 1800, saçe 4, 703, 1237, larçeçe 17, çant 30, asiçe 35, 129, leçiere 138, arçanz 172, liçers 600, 630, borçois 777, seçorne 751, 942, ençenoille 735, 1961, 1499, 1805, 1805, α aüberça 223, 553, cançier 322, 331. — açe = atieum 411, 715, 739, 753, 771, 795, 747, 757, 1188, 1189, 1220. Dann auch sacier 629, 1597 = exagiare, essayer, wo übrigens im zweiten Beispiele auch β eseigier schreibt.

3. forçe 35, 50, 95, 98, 637, esforçe 49, stançelle 118, dançelle 160, 350, ça 165, çauça 191, açier 169 vgl. leç (latus) 286, 1740, bouçons 919, auçe 1084, mençogne 292, Suffix eçe 16, 221, 608, 712 u. s. w. Hier ist noch açur 199 zu nennen. β entspricht nicht selten mit z: azur 199, stanzelle 118, danzelle 160, cauza 191, menzogne 292, solaz (α solais) 276.

Nicht unhäufig schreibt β aber auch in pikardischer Art *ch*: *tenchon* 403, 624, 963, 1241, *archon* 259, 890, *chaens* 394, *cha* 500, *diricha* 917, *esauchiez* 1114, *perchuit* 1491, 1950.

Nur in α kommt *x*, für tönendes *s*, vor, β schreibt stets *s* aufer *oxel* 332, wo α *osel* hat, sonst also *oxel* 1109, 1944, *saixine* 98, *faxelle* 117, *plaixir* 466, 731, *despaixir* (sic) 544, *raixon* 522, 1508, 1512, 1804, 1523; *pasmexon* 567, *oreixons* 832, *pluxour* 904, 1873, *maixon* 1904, *ocheixon* 1137, 1227, 1430, 1320. — *tradixons* 1904.

15. a) Dem Dichter ist *ts* = *s*, wie zahlreiche Reime lehren; dem bleibt α treu, während β aufer im Reime *s* wieder einführt.

β *arditz* 3, *petiz* 7, 456, *granz*: *ieanz* 7, *trestoz* 8, *toz* 21, 25, 48, 69, *sorpuissanz*: *garnimanz* 33, *cremuz*: *membruz* 43, *dedanz* 65, 172, *venuz* 72, *prianz* 85, *liez* 109, *perduz* 69, *assez* 116, 270, *irez* 116, *ardiz*: *departiz* 167, *tortiz* 182, *ainz* 189, 363, *lez* 211, *aguz* 207, *sanz* 235, 264, 274 u. s. w., *poez* 315, *piez* 739, *piz* 1052. Dann, dem Auge zu liebe, *ieanz*: *manz* (*manus*) 905. Umgekehrte Schreibung in *roiz* 65.

Im Reime: *nus*: *vanchus* 5, *grans*: *puissans* 3, *plaisans*: *vallans* 21, *ardis*: *amis* 157, *tortis*: *apris* 185, *ardis*: *pris* 212, : *assis* 245, *blans*: *formans* 239, *perdus*: *confus* 277, *grans*: *enfans* 279, 301, *drus*: *clus* 288, *ardis*: *mis* 315, : *pais* 739, *mercis*: *servis* 377, *desus*: *salus* 391, : *vertus* 578, *grans*: *dedans* 349, *les*: *hercules* 1038, *chevus*: *plus* 1426.

Wie man sieht, bleibt *s* zuweilen, ohne dafs der Reim es forderte; daher verwundert es nicht, *s* auch hie und da im Versinnern zu treffen, so *pros* 187, 361, 1066, *serpans* 10, *enfans* 739, *sens* 261. — Ist β *laz* α *las* (*laqueus*) 251, β *faiz* α *fais* (*facio*) 613 als umgekehrte Schreibung zu fassen?

b) Während β in der Anwendung des *h* dem französischen Brauche folgt, huldigt α wieder viel mehr italienischer Sitte und läfst das *h* weg. *aut* 177, 221, 266, 324, 492, 553, 710, 748 etc., *onour* 14, 798, *deors* 38, 41, 460, 677, 810, 1929 (*dehors* 841, 870) *ors* 1443, 1887, *uis* 495, *uimes* 591 (*hui* 416) *ome* 668 u. s. w. *urient* 936, 954, 1047 (*hurter* 959, 1923), *air* 952, 993, *aufe* (3 silb.) 1084, *or* 1273, *envair* 1485. Doch *hec* β *ec* 635, *ha* β *ot* 864, *hair* β *air* 1808, *henemis* β *enemis* 1485, 1581.

16. Doppelkonsonanten. Keine Spur der in Anseis und Aspremont so beliebten Sandhi. Ohne dafs gerade ein System befolgt würde, läfst sich auch hier wieder in α Abneigung gegen die Doppelung, also venezianischer Brauch, in β eher französischer beachten.

α *nule* 16, 137, 225, 1003, 1810, 1836, *vilans* 42, *mile* 54 im Reime mit *nobile*, *danceles* 160, *bacelier* 160, *cele* 181, 1194, *balance* 342, *sorpuisant* 33, 138, 327, 341, 618, 1744, 1791, 1798; 341, 552, 558, 615, *mase* 55, *asez* 116, 270, *pase* 124, 769, 1995, *masis* 218,

asis 245, *asamblez* 298, *garises* 420, *trapasa* 309, *fusent* 521, *eusent* 1214, 1215, *mesage* 747, 757, *ancesor* 1282, 1820, *laisent* 1750, 1984, *noise* 1408, *cesent* 2035, *deuse* 2038, *dite* 303, *garez* 409, *serez* 1749, *quere* 695 f., *bare* 1444, 1454, *querant* 1962, *ofent* 1066, *ala* 462, 512, *vola* 947, *folage* 1189 vgl. 1963, *belemant* 1773, *paroule* 1587, *volez* 1590, *tolir* 1523, *falist* 1447, 1587, *colee* 1530, *veluz* 444. In allen diesen Fällen hat β Doppelkonsonanten; α ist wohl dem Original näher, den β *parouille*, *ballance*, *tolir*, *ditte* machen ganz den Eindruck von umgekehrten Schreibungen.

Übereinstimmung von α und β :

guerre 417, *terre* 1418, so noch 823, 1337, 1438 u. s. w., *ville* 1194, 1827, *spalle* 1088, *alla* 919, *flagelle* : *novelle* 83, *faxelle* : *stanzelle* 117, *isnelle* 179, 237, 1373, *celle* 1172, 1677, *estailles* 891, *candoille* 182, *grosses* 202, 234, *effors* 34.

garir 396, 420, *tesuz* 443, *ala* 475, 505, 516, *orible* 621, 1008, *poroit* 645, 663, *sere* 728, *corant* 1495, 1526, 1921, *leisast* 1448.

Endlich, das seltenste, α doppelte β einfache Konsonanz:

paissans 63, *fessoit* 197, *baisse* 1046, *poisse* 749, alles Fälle, wo *ss* falsch ist; *secorre* 815, *vali* β *vailli* 305.

Zur Formenlehre.

17. Genus. *martir* f.: *la grand martir* α 584 ist wohl als bloßer Schreibfehler zu betrachten. Dagegen sind die Abstracta auf *-or* zu oft Masculina; als daß der italienische Einfluß zu verkennen wäre, *le labor* 202, *cest mien labor* 1326, *le color* 252, *tot suen honor* 69, *mon honor* 1292, *por suen amor* 1622, *un flor* 1754 (aber Femin. 1822, 2006) *mes granz iror* 1621, *un teil iror* 848, endlich nur in α : *suen grand valour* β *sa haute valor* 1098. — *une demain* 1837; *la soir* α 1849. *de la dao mer* α 1359 (β ohne Artikel *da mer*.)

18. Nominalflexion. Im ganzen herrscht sehr starke Tendenz Sing. ohne *s*, Plur. mit *s* zu bilden; hie und da sind die Reime korrekter als die Handschrift, z. B. 243 f., wo α *toutes part* : *esgart* reimt. Dem *le miandres hons* α stellt β *le meilor home* 225 gegenüber.

19. Artikel. Die gewöhnlichen Formen sind: *le*, α *doi* β *del* α *ao* β *ou* vgl. oben S. 397 *les des aus*. α *le* β 311, 1475 $\alpha\beta$ *alle corage* 1388, *a le ieiant* 1747 α *de lu* β *de le* 930. Aufser 1475, wo β *a le ieiant* α *ao grant iei* liest, gehört die aufgelöste Form stets dem Dichter an, also auch 311, wo α eine Silbe zu wenig hat. *in illo* α *eou* (von Bartoli *cou* gelesen, was an der einen und andern Stelle vielleicht als *con-el* gedeutet werden könnte, doch liegt die Annahme einer Verlesung näher). β *el* 272, 623, α *en* β *el* 1749 vielleicht jenes eher *eu*. — α 703 *ai* für *al* offenbar Schreibfehler. Vgl. oben 397. *li* findet sich oft als Nom. Sg. bald in der einen bald in der anderen Handschrift, als N. Acc. Pl. nur in α . N. Sg. α 733, 753, 820, β 65, 139, 269, 308 (vor Vok.) 412 (ebenso) 757, 1599, 1628. — N. Pl. α 63, 515, 961, 933, 1692. Acc. Pl. α 379, 832, 944, 1269, 1323, 1740, 1799, 1896. — Ganz vereinzelt ist β 227 *li haume* Acc. Sg. wohl aus *l'hyäume* entstanden. Auch *les ost* Sg. β 298 ist wohl nur ein Lapsus Calami.

20. Pronomen. *e* = *ego* α 525 *E vous conois d'un tiel affaire*. Man könnte *e* als Konjunktion *et* auffassen, doch schreibt β *ie*, sodafs wohl die Annahme venezianischer Form für *ego* näher liegt. — *lui* ist selten tonlos: *ocist qui lui reveille* 84 vgl. die Syntax. Umgekehrt: *Porce da li chascun se gart* 1528. Wie α *li* häufig als Artikel für *le* eintreten läfst, so einmal auch irrtümlich für *le* Acc. Sg. des Personal-Pronomens: *Quant phileminis li voit venir* 755 — freilich auch *lor veoient* α 909. *v* = *vos*: *Quant le voudrez il v'ert randuz* 376.

21. Possessiva. α *mien tuen suen*, β teils ebenfalls, teils *mon ton son*. αβ *mien*: 1326 α *mien* 107, 210, 504, 514, 610, 616, 666 u. s. w.; αβ *tuen suen* 11, 37, 366, 484, 492, 546, 740 u. s. w., α 36, 69, 72, 90, 111, 113, 120, 193, 233, 485, 654, 717, 722. Vereinzelt α *siens* (β *ses*) 587. — *nos* Poss. sehr oft: 281, 358, 404, 450, 840, 1276, 1284, 1374, 1511 u. s. w., nur in α 1221 — *vestre vetre* beschränkt sich auf α: 375, 718, 1255, 1427, 1935, 2021. — *son* = *leur* 307, 587, namentlich in β: 1002 *Le retenir* (l. *retentir* mit α) *de ses grans cous* mit Bezug auf Hektor und Herkules, α *leur*; *vos anemis* *Leissiez tornier an suen pais* 1582, α *leur*; *Celor tramblent* — *Quant mort virent le suen seignor*. — Demonstrativa: *celui* N. Sg. 17, 110, 677, 1100; *cestui* N. Sg. 358, 1653, Obl. 246, 1649, *celor* Nom. α 1477. — *cist* N. Sg. 81, 838, A. Sg. 26 und in α 1146, 1220, 1326, 1339, wo β *cest* oder *ces* (1146, 1339) schreibt. *cil* N. Sg. 878, 988, *all* Sg. 241, 892, 1494, α 715 (α *aou*) N. Pl. β 383, 596, 652, 1615, 1836, 2032, α *stets ceus*; Obl. Pl. 538, 810, 2024, α *ceus* β *De cel* α *De cil* 1674.

22. Relativa. In α ist *che* für Nom. Acc. häufiger, *chi* für den Gebrauch als beziehungsloses Relativum, also wie im Italienischen, beschränkt, in β *qui* Nom., *que* Acc., übrigens ohne feste Regel. α 142 *chi* = *quam* läfst vermuten, daß manche dieser *qui* dem Schreiber angehören. N. Sg. *que* β 74, 129, 882, 883, 973, in welchen Fällen α *chi* schreibt. β *qui* α *che* 106, 108, 136, 113, 122, 219, 220, 270, 257, u. s. w. — Beziehungslos 64 (β *que*) 84, 723, 855, 971, 1006 u. s. w. — *ne* = *en* 1561 *Randuz m'avez ma ioie antiere Pour ce nen vuel de grant mercis Que vos soiez por moi meris* α *ne*. Die Negation *nen* scheint mir hier nicht zu passen, ich ziehe *ne* = *inde* vor; die Lesart von β erklärt sich als umgekehrte Schreibung vgl. lex. unter *ne*. — *tuit* α 166 β *toiz*, eine Verwirrung wie in *Aspremont* herrscht nicht. — *cescun* ist in α 8, 120, 335, 386 u. s. w., β *stets chascun*, so auch *cascune* α 45 sofern nicht ein Druckfehler vorliegt. — α *mieme* = β *meisme* 1794 ist auffällig, doch auch *mies mement* = *meesm.* 1665.

23. Zahlwörter.

troi mille β 816, 1207, *cent mille* β 1553 sind, wie die Silbenzahl des Verses zeigt, unrichtig für *mil*; *cent mil* 1576, dagegen *dis mille*: *oreille* 1607.

24. Konjugation.

3. Sg. = 3. Pl.

- 434 Au desarmer corut barons
Chevaliers et valenton.
- 515 Les dex soient vos guieor
Quel part alez, vos gart de plor.
- 598 Ne fu — dous champions,
- 959 *Qe lor chevaus* (Plural, wie der Zusammenhang zeigt) *souffrir nel pout; les cox* (α *li cous*) *sona* 933
- 1880 Ceaus alerent ou lui a Troie
Mout voluntiers le pros convoie
- 1092 *Veoir se puet totes entrailles* vgl. noch 194, 215.

Nicht alle Beispiele sind beweisend, das erste, dritte und letzte erklären sich leicht aus der Voranstellung des Verbs, im zweiten liegt die Annahme einer leichten Anakoluthie nahe. Aber das vierte, fünfte, und vor allem das sechste lassen keine Zweifel zu.

Präsens. *voi* (**voleo*) 1239, 1842 nur in β , α beide Male *vuel*, *fai* 149 = *facio* wohl nicht Abfall des *s*, sondern Analogiebildung an *ai*. 2. Sg. β *vois* α *vues* (**volis*) 712, *garisses* 420, *ais* 1135, 1163, 1193, α 1796, *ferais* 208, 209, *avrais* 418¹, *saurais* 1574, β *dirais* 670, daneben α *ais* β *ai* 207, *dirai* 1914, α *ai* β *ais* 1235, 1259, α *as* β *ais* 671. — 3. Sg. ziemlich oft fehlt das auslautende *t*: *criem* 1386, *pois* (Konj.) 1372, 1612; *tien* α 1528, *vien* α 1495, *convien* α 732, umgekehrt 1. *muert* β 641. — *serai* α 1565, β 1154, 711, β *vait* α *va* 951, α *vai* β *va* 1333. — 1. Pl. *omes* mit β gegen *ons* α wird durch die Silbenzahl bestätigt 447, 449, dagegen *Si vos diromes del roi prians* ist *dirons* oder noch eher mit α *dirai* zu lesen. 2. Pl. α zeigt eine sehr groÙe Vorliebe für *ies*: *mandies* 660, 715, 1853, *porties* 1370, *series* 1371, 1563, *voudriez* 376, 1462, *iries* 1464, *retornies* 565, *tornies* 1913, *douties*: *gardies* 373 f., *douties* 526, *leisies* 1918. Man kann in einen und andern Beispiele einen Konjunktiv bzw. ein Condicionalis sehen, aber bei weitem nicht in allen; β entspricht stets mit *ez*. Übrigens fehlt *ez tenes* 612, *ames* (: *Hercules*) 659, *aves* 1560, 1554, *voles* 1591. Man beachte, daß in *aves voles tenes* der Indikativstamm von dem des Konjunktivs verschieden ist, nicht aber in *tornies*, *mandies* etc. — *ois* ist durch den Reim gesichert 1364: *rois*: *sachois*, 1624 *hernois*: α *pleirois*, β *voudrois*. 3. Pl. endungsbetont ist häufig. An sich läÙt sich dies heute freilich nicht mehr als italienischen Ursprungs fassen, wie P. Meyer Doc. 159 es that; *ént* *ánt* ist in weitem Umfange schon in französischen Denkmälern belegt, vgl. Chabaneau Conj.² 46 Förster Zeitschr. f. nfrz. I 79. Mussafia Präsensbildung 3. *cuidoient*: *gent* 307, *lament*: *faisoient* 596, *devoient*: *honoreement* 13, *ruent*: *covent* 1706, vgl. noch 2025, 2032 und α 969, 1633.

¹ α : *aviais* wohl Lesefehler.

Imperfectum Conjunct. 1. Sg. *deust* β 1141, 3. Sg. *laisas* β 1072, *a feist* β *feisist* 1807, 1854, *αβ feisist* 2037, *α peust* β *poist* 1143, *α eust* β *aust* 1098.

Perfectum. *u*-Perfecta: *conuit* 158, 387, 496, *muil* 162, 164, 1405, *perchuit* 1491 *α cluit* 1386. — *s*-Perfecta: *remist* von *remanere* 41, 438, 452, 1698, 1992, *α remist* β *remest* 59, 550. Woher diese Form, die auch Aspremont und Anseis (nicht aber Roland nach Keller zu schliessen) eignet, übrigens nicht spezifisch franko-italienisch, sondern auch anglonormannisch ist? Soll man an eine Vermischung mit *remist* = *remisit* denken? Wir hätten dann einen weiten Fall der Verwechslung zweier in Form und Bedeutung mehr und weniger ähnlicher Verba, wie deren Suchier, Denkmäler I 539 einige angeführt hat. Wenn *remist* nur in Italien einerseits, in England andererseits vorkommt, d. h. also nur da, wo das Französische eine fremde, angelernte Sprache ist, so begreift sich die Verwechslung um so eher. *remist* von *remettere* 1038, *desist* 369, *α* 1493, 1688, 2014, von *descendre*. In Frankreich kommt meines Wissens das starke Perfekt von *descendre* nicht vor, das franko-ital. *desist* ist also auf ital. **descesi* aufgebaut. 3. Sg. fehlt hie und da das *t*: *ocis* β 1805, 130, *desis* *α* 1689. *α cins* β *cint* (*cinxit*) 211, *fecit* = *fist* 1413 u. s. w., *fest* *α* 1652, 1648, *fe* 48, 299; *fecerunt* = *ferent* *α* 58, 845, 1856 *dixit*: β *dis* *α* *disse* 1222, *dixerunt*: *distrent* 808, vgl. *pristrent* 944 (*α pristent*). — Schwache Perfecta: *ave* β 316(?), *souci* *α* *sourci* 1183, *meti* 1724 — *salit* 991, *chei* 567, 1383, *cheirent* 948 u. s. w. — *α veirent* 383, 1638, 1989.

Futurum: *donroie* 555, *nistra* β = *naistra* *α* (Verwechslung mit *n'istra*?) 1116, *α moriront* 134 (+1), *redirai* 151, 1855. — *feira* β 262, *seira* β 400, 632.

Infinitiv: *far* β *fer* *α* 754, *rechievre* *α*, *rechoir* β (*recipere*) 1977, *meter* β 262, *querir* 1574, *conquier* *α* 705, *requier* 741 durch den Reim sicher. *ceer* *α* *cheoir* β im Reime auch *air* 953; *cheoir* 1057, 1080.

Participium. *α vint* β *vancuz* 1093, ersteres durch das Metrum gefordert. *α vint* (β *mort*) 2028, *αβ vent* im Reime mit *belement* 1134.

nascu *α* *nasqi* β 854, *viscu* β *vesqi* 1114, *metu* 1777, *eslet* (*exlectus*) im Reime 518. — *α tuelt* β *tolt* 640. — *Se ie ne fuise si tost accort* 1171 wohl Part. von *accorre*, nicht = ital. *accorto*. — *partue* 1652.

Einzelne Verba: 2. Sg.: *eis* *α* 671, 675, 676, 1138, 1158, 1236, 1242, 1257, 1817. — *soie* 3. Sg. Konj. 28, 716, vgl. Impf. *retornoie* 1984. Umgekehrt *sois* *α* 674 (β mit etwas anderer Konstruktion *soit*). — *fuis* 3. Sg. *α* 1191, *ert* β 838, 1755, *sui este* 1610. — *aye* = 3. Sg. β 717. Sodann die bekannten *soit* β *set* *α* (*sapit*) 291, 1520, *soit* *α* *seit* β 1763. — 1. *pois* β *puis* *α* 105; *puis* β *pues* *α* 1433. 2. *puis* β *pues* *α* 417. 3. *puet* *α* *poit* β 99, 471, 699, 932 (reimt mit *terramuet* *α*, *terramoit* β), *puet* β *poit* *α*

1131: *veult* β *voloit* α, *puet* β *pooit* α 1092 αβ *poit*: *droit* 1789.
cluit α *cloit* β 1438, 1758. — *ensir* 38, 1121, 1410, β 1443.

Lexikalisches.

- acort* 990 *Des piez, des mains fu si a.*; 1246 *le plus senez le plus a.*
arondelle, α *arondinelle* 74.
auquille β 1028 α *aigle*.
arere α *estoit* α, β *der*. 891.
avoire eburium 1683.
bare α 1682, β *baire*, was, wenn nicht für *barre* verschrieben, eine Annäherung an frz. *bière* ist.
branche Arm, Hand 219.
brie 1830 *Qui garanti avoit sa terre. De mal, de brie, de mortel gherre* = *briga* mit richtiger Umwandlung ins Französische, nur hätte *i* durch *oi* ersetzt werden sollen. Vgl. Godefroy, dessen Beispiele alle aus italianisirten Texten sind.
brochon 204, der Sinn und die Ableitung (*broche* ital. *brocca*) sind klar, ich führe das Wort an, weil ich es sonst nicht zu belegen weifs.
cenis it. *cinigia* ven. *ceniza* etc. 58; 1714 (neben *cedre* 1721).
centaures reimt mit *contraires* 1270.
clus 1751 *serrez et clus el monumens*.
com cum ist häufig 78, 100, 148, 212, *victoire con salus* 393, *com lie front* 776, *mains e brais con la droite spalle* α 1089. α *con*, β *ou* 1232, 1241, 2003, umgekehrt 1752, vgl. noch *com* αβ 1294, 1295, 1449, 1461, 1577, 1623, 1743, 1804, 1929, 1932.
cremer 1510.
da: *da toutes pars* 243, *da haut* β 266, α *d'aut*, was vom Verse gefordert wird, *la desevrance da* (β *de*) *mon pere* 107 *entrepris da* (β *de*) 1167, ähnlich 1186, *da* (β *de*) *moi fuir* 1273, so steht α *da* gegenüber β *de* 1291, 1336, 1422, 1509, 1554, 1964, dagegen αβ *da mole part* 1355; 1359 (*da mer* β, *dao mer* α) 1528, 1864 u. s. w.
derupant α, *derumpant* β 901.
desclaire α 1467 β *esclaire*.
desforce β 49.
despers verzweifelt: *lors s'en veit com home d.* 499
destre α *doit* β 1398.
diabor 944 *il pristrent ances del dur d.*
diffia β 1160, α *edificha*.
doion = *donion* 424, 568.
domer 1305 *car tout metal doma le fer*.
doplier *Fakel* 182 vgl. Godefr., der noch *Prise de l'ampl.* anführt, das Wort ist also ganz italienisch.
embreus α 881: *Embreus de l'autre part*
Estoient letres pour esgart
 Der Vers fehlt β.
enclus 80, β 101 (α *enfles*: *ires*); 1891 *le cuer enclus*, wohl auch *encluit*? 163; und *enclois* 1418: *Ses oitz li a andos e.* er hat ihm beide Augen zgedrückt. Reim: *cortois*.

- engal 634, 1692, 1958.
engombrement 346, 480.
entance 398.
eslire β 71 im Sinne von afrz. *deslire*; α *dire*.
fame Gerücht 73.
foreste 286.
formans = *fromans* 1784.
fortece β = *force* α 1099.
frambor β *par tiel fr. se mist avant*, α *flambor* 901 vgl. 1987.
guai Subst. 1099.
jusquemant = *jusque* 1695.
la ou = *ou* β 52.
leng Holz 915.
li da 174, 271, 569, 1632.
luz Licht 538, 557, 1558.
miemant 161 α *Ne miemant Hecula sa mere* wohl = *mesmemant* vgl. oben S. 402.
ne = *inde* 638 β *dont il n'a la seignorie* = α *en a.*; *n'ansi dehors* 978.
ne, nen, nojn als Negation sind promiscue gebraucht. Bei nen kann man hier und da zweifeln, ob nicht *n'en* zu lesen sei, wo aber *ne* in der einen Handschrift steht, ist wohl ein Zweifel ausgeschlossen:
 α β *nen* 76, 100.
 α *non* β *nen* 27 bis, 1236, 1260 1334,
 α *non* β *ne* 835,
 α *ne* β *non* 41, 112, 285, 456, 1087, 1734.
 α *nen* β *ne* 109,
 α *ne* β *nen* 99, 1172, 1174, 1409.
nemis 316 α ; in β wohl verschrieben: *Qant par mi l'ost se ave mis Se mist aler für ses anemis* α *de siens nemis* 393, wo der Vers drei Silben fordert. *che nemis* α 408 ist nicht sicher.
noie = *ennoie*.
nuble 300.
o, ou mit 234; *ou lui avoit ses compagnons* 605, *ou lui* 624, 1916, *me combatrai ou lui* 634, 1951, *mena o soi* 1206, *o cuer iotos* α 1605, β *au., li enfanz qi est ou soi* 1628, *con lui* α *ou lui* β 1679.
ognir wiehern α 859.
ond woher 638, 1227, 1261, 1330.
paille *pallidus et p. et pers* 1384, 1641.
palle β balle α *en main une p. d'or reonde* 887.
plain freundlich 25.
pluvie 1408.
por β *par* α 75.
pres Präp. neben *pres lui vos estes bien segont* 1247.
proi = frz. *pre*, *pratum*? *Se il veist ce que ie voi*
La main el braz gesir au proi 1151.
reclus eingeschlossen 653, 847.
redire zurückkehren 151, 1461, 1468 stets im Futurum.

- refuer 378 *nen refu pas*. Man könnte an *refuser, refus* denken, allein da -s selten fällt (vgl. S. 398) so ist *refuer* = ital. *refutare* wahrscheinlicher.
- rier Präp. 355: *riev lui s'en vont*, 367 *r. ses espauls le rua*.
- river = *arriver* 299, 366, 1602, 286 in α , β *ariva*, aber jenes ist vom Vers gefordert.
- saloer = *satullare* 1978.
- sconiurer 1967 *ie te s*.
- sen = *sens* (ital. *senno*) 19 α , 551 α .
- sibanus β , *sab. α , une lance de s*. 912.
- sors 842 *Sien orgoil ne vaudra s*. sein Stolz wiegt das Geschick nicht auf.
- sotmettre 8, 828, *sozm. β* 45, 1265.
- spandre: *ainz ge soleil spande* 759.
- spiere 1377 β *la spiere ge suit e ge soustient, α le planete*.
- streveur α , Steigbügel 262.
- suresci 1554 *surrexi*.
- teramuet α , *terremoit β* 934.
- tesor 418, 482, 1569 nur α , β *tesor*.
- tra zwischen 864, 1113, 1451, 1601.
- tron Lärm 930.
- vagine β 1442, *vaine α* .
- valenton β 431, 434, α *valeton*.
- visiaire 1546, 1932 = *viaire*.
- vist ist sehr beliebt: 212, 922, 284, 421, 1952 u. s. w.
- volor 766 *D'autre chose non ai volor* (: Hector) 1436 *que complir puisse mon voloir β* , aber *volour α* im Reime auf *valour*.

Syntaktisches und Metrisches.

Auch in der Syntax ist der Italiener verhältnismäßig selten herauszumerken. Die Anwendung des betonten Personal-Pronomens statt des tonlosen zeigt, daß er in seiner Mutterprache nur *me, te* u. s. w. in beiden Fällen hatte: *Se moi garisses* 420, α *ne moi merveil* (β *m'en*) 653, *lui fetes dire* 726, β *l'enfans moi semble* 748, *qu'il moi donent* 1435, β *quel don me soit done*. Umgekehrt stets gegen altfranzösischen Brauch *me* am Versanfang: *Me combatrai* 634 und *encontre li α* 1985. — Sodann *a cors a cors* 743, 955; *a front a front* 962, *a saut a saut* 1078. — Ferner *qui tot estoit smeraut color* 865 = *chi era tutto color smiraldo*. Das echt franz. *que cil* (= *cel*) *ieiant mandy message* 715 ändert α in *que aou i* um. Merkwürdig ist: *Mout liemant non irascue* 390, *A liem. α* . β ist freigebiger mit den Negationspartikeln: *que nus n'ardist* 38 = α *que nul a*; *plus que nen vole une arondele* 74 = *plus que vole arondinelle*; *n'a point n'a sort* 135 = α *a point n'a s. de* nach *plus* begegnet auch afrz. in weiteren Umfang als heute: *plus cort a pie de nuls levriers* 680, *plus est noir de nul carbon* 863, wo α *que, plus sunt legiers de nulle beste* 1004, wo β *que* liest. — Die Ersetzung von 2. Sg. durch 2. Plur. findet sich 756 β : *Di moi fist il que deis tu dire*

= *a Dites moi ce que debes dire*. Das Verbum sagen fehlt völlig in *a*, *β* giebt wohl das Original.

Die Metrik ist, wie in allen diesen Denkmälern, verwildert. Das Wichtigste ist, dafs in den 8füfsigen Versen häufig nach dem 4 Fufs eine Cäsur statt hat. Wenigstens ist die Zahl der überzähligen tonlosen Silben gerade an dieser Stelle eine so grofse, dafs man kaum zweifeln darf. Vgl. Vers 7, 23, 27 (wenn man frz. *dire* lesen will) 43, 57, 74, 104, 117, 139, 151, 160, 200, 201, 225, 277, ferner *a* 47 *nen est meruille ce dist l'author, Ne li fu ditte ne fait moleste* 303, *Vint a la porte dedenz antra* 310, *Ne fu fortune vers lui contraire* 319, *a grant plantee de ses amis* 382 (*a plante*), *A sa corone que molt reluit* 388, *pour la partie de suen chier fil* 453, *Nest pas meruille se il font dolor* 457, *La prime chouse que fist le roi* (*β primer!*) *Qui por le songe fu en effroi* 473 f., *Plorant li prie mout tendrement* 479 u. s. w. Andere zu lange Verse erklären sich aus der italienischer Metrik gerechten Verschleifung auslautenden Vokals mit inlautendem: 11, 243, 254, 259, 266, *por moi ert bien serviz e gardez* 274, *Avis fu au roi en suen dormir* 465, *La chambre trova el huis ouvert* 495. Andere durch Unterdrückung eines auslautenden *e*: *River le prod, suen heaume delace* 366, *E dist h sire ne doutez* 373. Andere sind unheilbar: 19, 35, 83 (das *E* läfst sich unterdrücken, doch steht es in beiden Handschriften) 101, 149. *a* zeigt solcher Verse noch viele, die in *β* korrekt sind: *Roi F. avoit asige* 87, *A tant le ior sen veit la nuit leva* 165, *Bien poez savoir* 315 unterdrücke *bien*, *Mout se merueilerent* l. *Mout merueillent* mit *B* unterdrücke *se* oder Präs. statt Perf. 384, *E che nemi estoit dou fier ieiant* (*β* hat einen ganz andern Vers) 408, *Que l'enfanz estoit e prous e saçe* l. *ert* 412, *comant il remist* unterdrücke *il* 452, *le roi se leva* l. *le roi sveilla* 469, *E quand il fu çauçie* unterdrücke *Et* und *il* 472 u. s. w.

Zu kurze Verse, 7 silbner, sind viel häufiger noch als zu lange. Gleich der erste, an dessen Richtigkeit wegen der Übereinstimmung der Handschriften nicht zu zweifeln ist. Vgl. 6, 24 f., in 42 liesse sich *Ne pros* lesen 59, 61, 64, 75, 128, 159, 183—186, 188, 195, 211, 219, 229, 239, wo wohl nicht Hiatus anzunehmen, sondern mit *a estoit* zu lesen ist; *por mi l'ost passa l'enfans* 301, *Qu'il voloit au roi parler* 312 l. *que il*, *Qui peust complie ioie* 329, *Plus tost fait changier mantel* 331, *Puis desist del auferant* 369, das frz. *descendi* würde das Maß herstellen; vgl. noch 379, 394, 395, 407, 411, 413, 414, 417 f., 434, 439, 450, 481, 487, 499 u. s. w. Hie und da giebt die eine Handschrift das richtige Maß' so 58 *a De maint maison*, 78 *Cum ses amis et ses parant*; meist ist auch hier *a* falsch: *Ne dote arc fer ne balestre* 228, *Petiz e grans noirs e blous* 356 l. *grans e n.*, *Mes por ce pas non fa reste* l. *p. ice* 367¹, *spales* 367 l. *esp.*; *prist le destier* 372 l. *le buen d.* *Ne vous en sai plus dire* 404: *sai ne vueil pl.*

¹ Trägt die Hs. nicht *s'areste*, wie *β*?

Fragen wir uns jetzt nach dem Verhältnis der beiden Handschriften zum Original, so läßt sich wohl sagen, daß α eine Annäherung ans Italienische, β ans Französische erstrebt, wobei denn α sich weiter von der Vorlage entfernt als β . Das ergibt sich denn auch aus der Metrik, die Zahl der zu kurzen oder zu langen Verse ist in α eine bedeutend grössere. Ich führe noch eine Anzahl Fälle an, wo α die schlechtere Lesart hat. 233 *ius deleva*,

1174 f. Por fain ne fu iamais leopart
Fer de beste tiel effroi

1. *Feist* statt *fer* mit β .

129 f. *Moi abase Mars i mist cure* l. *moi abaissier*; 1254 *ma veniance est cors de nature* l. *hors* mit β . 1281 *Car il est grand ie sui la paille* l. *gran*.

Freilich fehlt auch das Umgekehrte nicht, daß α die bessere Lesart bietet. 17 *Celui fu fils de grant proece*. 321 f. *sovant fait aventure Changier a len sa vesteure* l. *Al'om* mit α , 371 *elner* = *e bier*, 1871 f. *Puis fist tantost apareillier Pour le ioune convoitier* l. *convoier*. 332 *Plus tost fait changer mantel Que esparviers ne fait oxel* l. *n. suit ox*. Zweifelnd reihe ich *morme* 452, 486 = α *morne* unter die Fehler; daß das Wort zweimal in dieser Gestalt erscheint, ist doch auffällig, andererseits kenne ich es so sonst nicht und wüßte es auch etymologisch nicht zu rechtfertigen. Andere Flüchtigkeiten in β sind *hautiz* 1618 statt *haitiez*, 1846 *roine* statt *no(i)ne*, 833, *e mire* statt *ovre: que si grant e mire a entrepris*. *Comdoient* statt *cuidoient* 1012 u. a.

Eigentümlichkeiten von α sind nun: der sehr häufige Gebrauch von *ie* = ϵ , namentlich in Infinitiven und nach vorhergehendem *i* (*ciñe*), es geht darin weiter, β weniger weit als das Original. Man hat darin eine franko-venezianische auf umgekehrter Sprechweise beruhende Erscheinung zu sehen. *ou* = ρ ist vielleicht das Auffälligste. Aus altvenezianischen Denkmälern ist derartige nicht bekannt, ob der Dichter *ou* oder *o* schreibt, ist auch nicht auszumachen, ich möchte aber vermuten, daß er einer Gegend angehört, wo ρ diphthongisch also von ρ verschieden, nicht etwa denjenigen Regionen der „terra ferma“, wo ρ = ρ ist. In Moggia ist *ou* = ρ Regel Arch. Gl. I 497. Dem Dichter gehört das ρ in den Zeitadverbien an; wir finden es auch anderswo in der Handschrift 821. *an* = frz. *ain* wird von β eingeschränkt, von α ausgedehnt, sogar bis zu umgekehrten Schreibungen: *fran* = *frenum*. Dem Dichter gehört *ai* = ϵ und ϵ vor *r* an; dem Schreiber von α die mehr phonetische Orthographie *ei* = *ai*. *ai* französisch ist bewahrt. — ρ + *i* frz. *ui* so der Dichter und α , β dagegen *oi* mit umgekehrter Schreibung *soit* = *sequit*. — *au* = *ou* Dichter und beide Schreiber, und überhaupt der Schreiber von 821. Das führt uns wieder in jene Gegend, wo osträtisch und venetisch sich berühren, an den Lido Maggiore Arch. I 471 Anm. 1 und, um dies gleich hier anzuführen,

damit verträgt sich trefflich das ständige $u = \text{lhons.}$, die wenigen Ausnahmen in β möchte ich französischem Einfluß, wo die Orthographie lange schwankte, zuschreiben. Italienisch ist wieder in α die Scheidung von \tilde{e} und \tilde{a} , und die auslautenden $-d$, spezifisch venezianisch, aber dem Dichter eigen, nur von α weiter ausgedehnt der Abfall von e nach r Arch. Glott. I 455, und für Lido Magg. 467. — In oa α weiß ich nichts genau entsprechendes.¹ Dichter und Schreiber dulden $skons.$ und lassen nach französischer Art, s vor Konsonanten verstummen, α schreibt öfter phonetisch, β historisch. Vor allem nun ist wichtig, Dichter in α $s = \text{lat. } t+s = \text{frz. } \beta z.$ α der z in dieser Verwendung nicht kennt, kann es dann für frz. ch verwenden. — Ich möchte dieses s auf eine Linie stellen mit $tiel$ und mit der in β nicht seltenen Schreibung $ch = ts$. Die Zahl der pikardischen Epen ist bekanntlich eine sehr große, so daß es von vorneherein wahrscheinlich und für manche Texte sicher ist, daß das franko-venezianische auf pikardischer Grundlage aufgebaut wurde, nur konnte dieser pikardische Einfluß nicht durchschlagend sein, sondern wurde paralysiert durch centralfranzösischen bei Dichtern, die andere französische Texte gelesen oder gar das fremde Idiom nicht bloß durch die Lektüre gelernt hatten. Bekanntlich sind im Pikardischem $-z$ und s am frühesten zusammengefallen. Italienischen Einfluß wenigstens kann man hier nicht sehen, da z allen in Betracht kommenden Dialekten eignet. — Wieder echt venetisch ist in α die Unterdrückung der Doppelkonsonanz. Aus der Formenlehre führt α $eis = es$ an den Lido maggiore Arch. Glott. I 470, chi α im Allgemeinen nach Italien, $nassu metu$ des Dichters und der Schreiber nach Oberitalien Arch. Glott. I 431. $vint$ des Originals weicht in β dem frz. $vaincu$, $sen = \text{ital. } senno$ afrz. sen , dem im späteren afrz. gewöhnlicheren $sens$. Zur Anwendung von $suus$ statt $illorum$ vgl. altvenz. Exempelbuch 328, 407, 436, 739. Weder französisch noch italienisch ist die Endbetonung der 3. Plur.

Das Französische endlich des Textes weist auf die Ile de France. Die Vermischung von \tilde{a} und \tilde{e} schließt die Pikardie, der Mangel von $ei = e$ (lat. a) den Osten aus, doch zeigen sich auch, wie schon hervorgehoben, pikardische Züge; $moine$, $poine$ anderseits sind nicht frankisch, sondern champagnisch. Man sieht also schon das starke hervortreten eines Dialektes, zu Ungunsten der anderen: derjenige der auch litterarisch der wichtigste gewesen war, der pikardische, hat noch einzelne Spuren hinterlassen; der normannische gar nicht; das Centralfranzösische dominiert durchaus.

¹ Das Genuesische liegt zu fern.

(Fortsetzung folgt.)